Arbeitsmarktservice Österreich

Dokumentation

Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus – Vorträge & Diskussion

AMS-Forschungsgespräch

22. März 2019

AMS Österreich, 1200 Wien, Treustraße 35–43, 3. Stock/RedRoom

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Veranstalter:
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Impressum

Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
Sabine Putz, René Sturm
A-1200 Wien, Treustraße 35–43
www.ams.at

Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus – Vorträge & Diskussion

AMS-Forschungsgespräch

22. März 2019

AMS Österreich, 1200 Wien, Treustraße 35–43, 3. Stock/RedRoom

Programm

8.30–9.00 Welcome

9.15–9.45 Roland Löffler (öibf)

Migration und Arbeitsmarkt in Österreich, Deutschland und der Europäischen Union.
Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018

9.45–10.45 Meike Palinkas (International Centre for Migration Policy Development – ICMPD)

Prozesse der Arbeitsmarktintegration von asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich.
Ergebnisse der FIMAS-Arbeitsmarktbefragungen 2016–2018

10.45–11.30 Pause / Networking

11.30–12.30 Petra Ziegler & Heidi Müller-Riedlhuber (WIAB)

Digitale Kompetenzen in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung.
Europäische Good-Practices für gering Qualifizierte im Vergleich und Schlussfolgerungen für Österreich

12.30–13.00 Karin Hackensöllner-Ali (AMS Österreich/ABI) & Andreas Steininger (3s Unternehmensberatung)

Potenzialdarstellung durch Eingabe von beruflichen Kompetenzen und Interessen auf www.ams.at/bis

13.00–13.30 Wolfgang Bliem (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft – ibw)

Die aktuelle New-Skills-Initiative 2019 des AMS in Kooperation mit der Wirtschaft

13.30 Ende

Inhalt

Roland Löffler
Migration und Arbeitsmarkt in Österreich, Deutschland und der Europäischen Union. Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018 . . . . . **5**

Meike Palinkas
Prozesse der Arbeitsmarktintegration von asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich. Ergebnisse der FIMAS-Arbeitsmarktbefragungen 2016–2018 . . . . . **18**

Petra Ziegler & Heidi Müller-Riedlhuber
Digitale Kompetenzen in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung. Europäische Good-Practices für gering Qualifizierte im Vergleich und Schlussfolgerungen für Österreich **53**

Karin Hackensöllner-Ali & Andreas Steininger
Potenzialdarstellung durch Eingabe von beruflichen Kompetenzen und Interessen auf www.ams.at/bis **71**

Wolfgang Bliem
Die aktuelle New-Skills-Initiative 2019 des AMS in Kooperation mit der Wirtschaft **91**

Bilder der Veranstaltung **109**

TeilnehmerInnen **114**

Migration und Arbeitsmarkt in Österreich, Deutschland und der Europäischen Union. Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018

Roland Löffler
öibf

Download des Vortrages: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12724

Download der Studie: https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12690

öibf Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

AMS Arbeitsmarktservice Österreich

Migration und Arbeitsmarkt

Bibliographisch basierte Meta-Recherche und Kurzanalysen – Update 2018

AMS Forschungsgespräch 22.3.2019

Roland Löffler, *öibf*

öibf Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

AMS Arbeitsmarktservice Österreich

Überblick:

- Ausgangslage und Gegenstand der Studie
- Methodische Vorgehen
- Betrachtungsraum Überblick
- Schlussfolgerungen
- Forschungslücken

Ausgangslage und Gegenstand der Studie

- Migration:
  - Rezente Studien spiegeln verkürzte und alltagsweltliche Betrachtung wider,
  - aber keine einheitliche Definition über die betrachteten Studien hinweg
- Umfang und Forschungsdesign
  - Update der ersten Meta-Recherche (2016)
  - Insgesamt 31 neue Publikationen aus Österreich, Deutschland und der Europäischen Union
  - Überhang an quantitativen Studien
  - Betrachtungsräume, Zielgruppen, thematische Schwerpunkte divergieren deutlich
  - Ab dem Jahr 2016 Zielgruppenverschiebung zu Flüchtlingen und mitgebrachten Qualifikationen sowie Arbeitsmarktintegration als Schwerpunkte

Methodisches Vorgehen

- Recherchierte Aktivitäten
  - Studien, Berichte, Gutachten
  - Policy papers, Handbücher
  - Working Papers, Fachzeitschriften
  - Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen

- Ergebnisdarstellung und Kategorisierung
  1. Geographische Ebene – Betrachtungsraum (Ö, D, EU, International)
  2. Methodengeleitete Differenzierung (quantitativ/qualitativ)
  3. Zielgruppe bzw. Themenschwerpunkt
  4. Chronologischer Aufbau

öibf

Betrachtungsraum Österreich

AMS Arbeitsmarktservice Österreich

Zielgruppen/Schwerpunkt	quantitativ	qualitativ
Flüchtlinge	4	6
Asylberechtigte	3	1
Drittstaatsangehörige	1	1
MigrantInnen	11	5
Frauen	1	1
Kinder und Jugendliche	2	2
Arbeitsmarkt	8	2
Diskriminierung	1	
Bildung		3
Regionale Studien		1

Andere Betrachtungsräume

Zielgruppen/Schwerpunkt	quantitativ	qualitativ
Flüchtlinge	5	3
MigrantInnen	3	1
Arbeitsmarkt	11	8
Diskriminierung	1	

Migration als Überbegriff

- Migration, MigrantInnen, Migrationshintergrund wird unterschiedlich definiert:
  - Nicht-österreichische Staatsbürger
  - Drittstaatsangehörige
  - EU-BürgerInnen
  - Personen aus einem Geburtsland außerhalb von Österreich
  - Personen mit Eltern, deren Geburtsland nicht Österreich ist
  - Personen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch
  - Personen mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch
  - Flüchtlinge allgemein
  - Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte
  - AsylwerberInnen

Arbeitsmarktzugang

- Drittstaatsangehörige
  - Sehr unterschiedliche Voraussetzung
  - Drittstaatsangehörige häufig in Abgrenzung zu EU-BürgerInnen
  - Unterschiede spiegeln sich nicht immer wider
- Unterschiedliche Performance nach Herkunftsländern
  - Sprachliche Barrieren
  - Ausbildungssysteme
  - Verankerung in einer Community
  - Individuelle Wanderungsbiographien

Schwerpunktverschiebung seit 2012

- Verstärkte Behandlung von
  - Auswirkungen von Zuwanderung
    - In Bezug auf den Fachkräftemangel
    - Ökonomische und fiskalische Effekte
    - Arbeitslosigkeit
  - Fragen der Arbeitsmarktintegration
    - Sichtbarmachen und Anerkennung von Qualifikationen
    - Unterschiede nach Zielgruppen
    - Berufsaufbildung
- Geringerer Fokus auf
  - Individuelle Situation von Flüchtlingen
  - Ausgrenzung und Armutsgefährdung
  - Diskriminierung
  - Allgemeine Bildungssituation

Schlussfolgerungen

- Diskriminierung
  - Nicht sachlich begründete Benachteiligung aufgrund bestimmter Merkmale
  - Diskriminierung von MigrantInnen am Arbeitsmarkt empirisch nachweisbar
  - Sichtbarkeit des Migrationshintergrunds
  - Nach Herkunftsländern differenziert
- Geschlechtsspezifische Analysen
  - In der Regel Auswertung von Daten nach Geschlecht differenziert
  - Analysen der Zusammenhänge zwischen Migration, Arbeitsmarkt und Geschlecht unterrepräsentiert
- Jugendliche MigrantInnen stärker im Fokus

Neue Themen und Forschungslücken

- Neu:
  - Geschlechtsspezifische Betrachtungen
    - Untersuchung der teilweise signifikant geringeren Erwerbsbeteiligung von migrantischen Frauen
    - Geschlechtsspezifische unterschiedliche Performance von migrantischen Jugendlichen am Arbeitsmarkt und in der Ausbildung
  - Anerkennung von Qualifikationen
    - Vergleich von Ausbildungssystemen und Ausbildungsstand mit ableitbaren Kriterien für Betriebe
- Forschungslücken
  - Mobilität der Zielgruppe
    - Faktoren, die mobilitätshemmend bzw. –fördernd wirken angesichts der regional unterschiedlichen Arbeitsmärkte in Verbindung mit Landesgesetzgebungen
  - MigrantInnen der 3.Generation
  - Strategien zur erfolgreichen Integration geflüchteter Jugendlicher in das Bildungssystem



DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt: Roland Löffler, MA
Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstraße 166/2.Stock
1050 Wien

T +43 1 310 33 34-20
E-Mail: roland.loeffler@oeibf.at
Url: www.oeibf.at

Prozesse der Arbeitsmarktintegration von asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich. Ergebnisse der FIMAS-Arbeitsmarktbefragungen 2016–2018

Meike Palinkas

International Centre for Migration Policy Development – ICMPD

Download des Vortrages: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12723

Download der Studie: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12413



PROZESSE DER ARBEITSMARKTINTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN UND SUBSIDIÄR SCHUTZBERECHTIGEN IN ÖSTERREICH

(FIMAS UND FIMAS+INTEGRATION)

Meike Palinkas | Wien, 22.03.2019

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Agenda

1 – Einleitung

2 – Bildungsabschlüsse (ISCED)

3 – Österreichische Arbeitsmarktintegration

4 – Hauptberufsgruppen (ISCO)

5 – Integrationsmaßnahmen

6 – Fazit

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

ZSI
ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

UNI GRAZ

wiiw
The Vienna Institute for International Economic Studies
Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche

Diakonie Flüchtlingsdienst

AMS Arbeitsmarktservice Wien

AMS Arbeitsmarktservice Tirol

AMS Arbeitsmarktservice Oberösterreich

AMS Arbeitsmarktservice Österreich

GRAZ BILDUNG & INTEGRATION

EUROPA INTEGRATION ÄUSSERES
BUNDESMINISTERIUM
REPUBLIK ÖSTERREICH

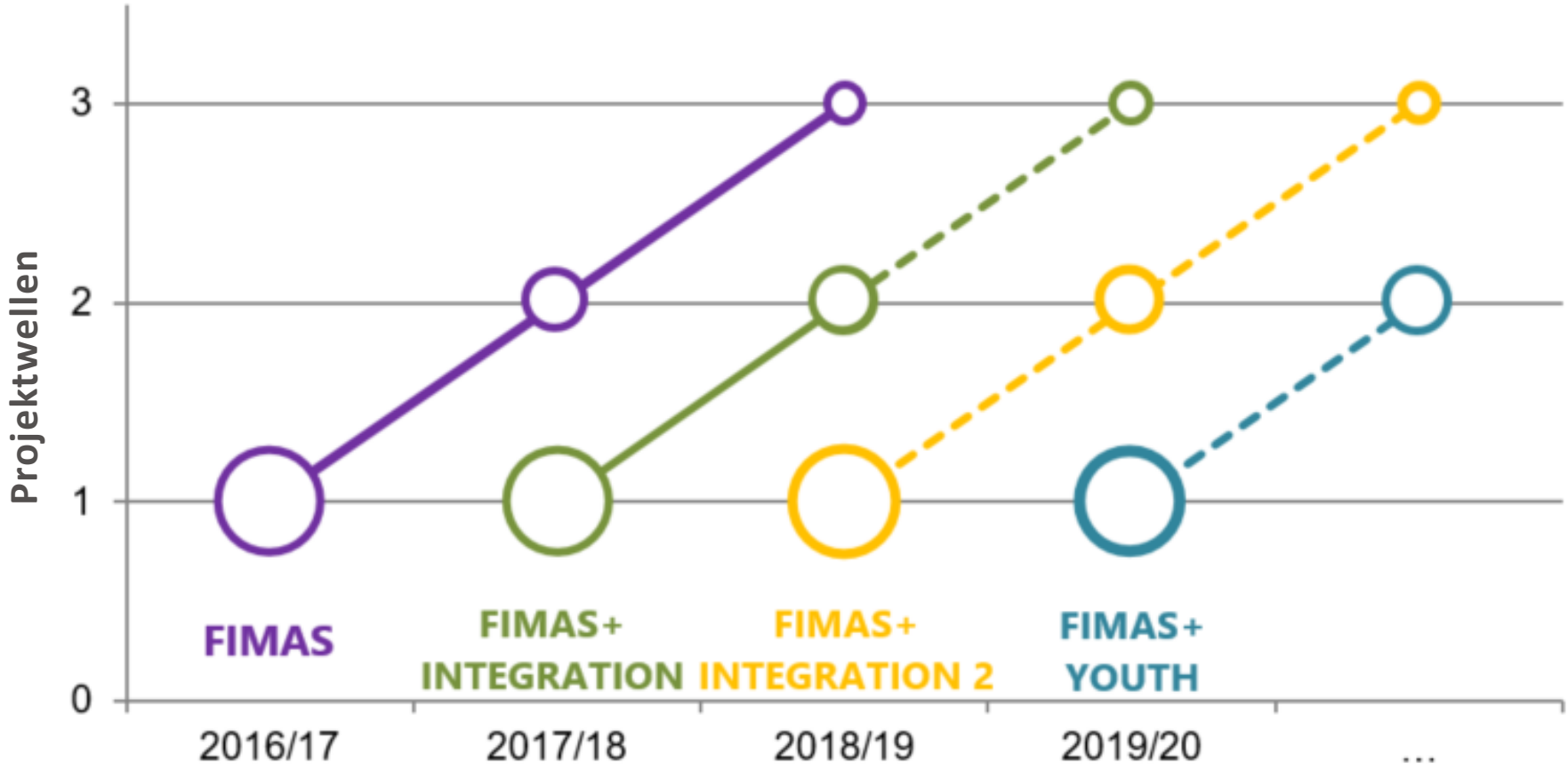
tirol Unser Land

WIEN IST VIELFALT. MA 17
StaDt+Wien

Österreichischer Städtebund

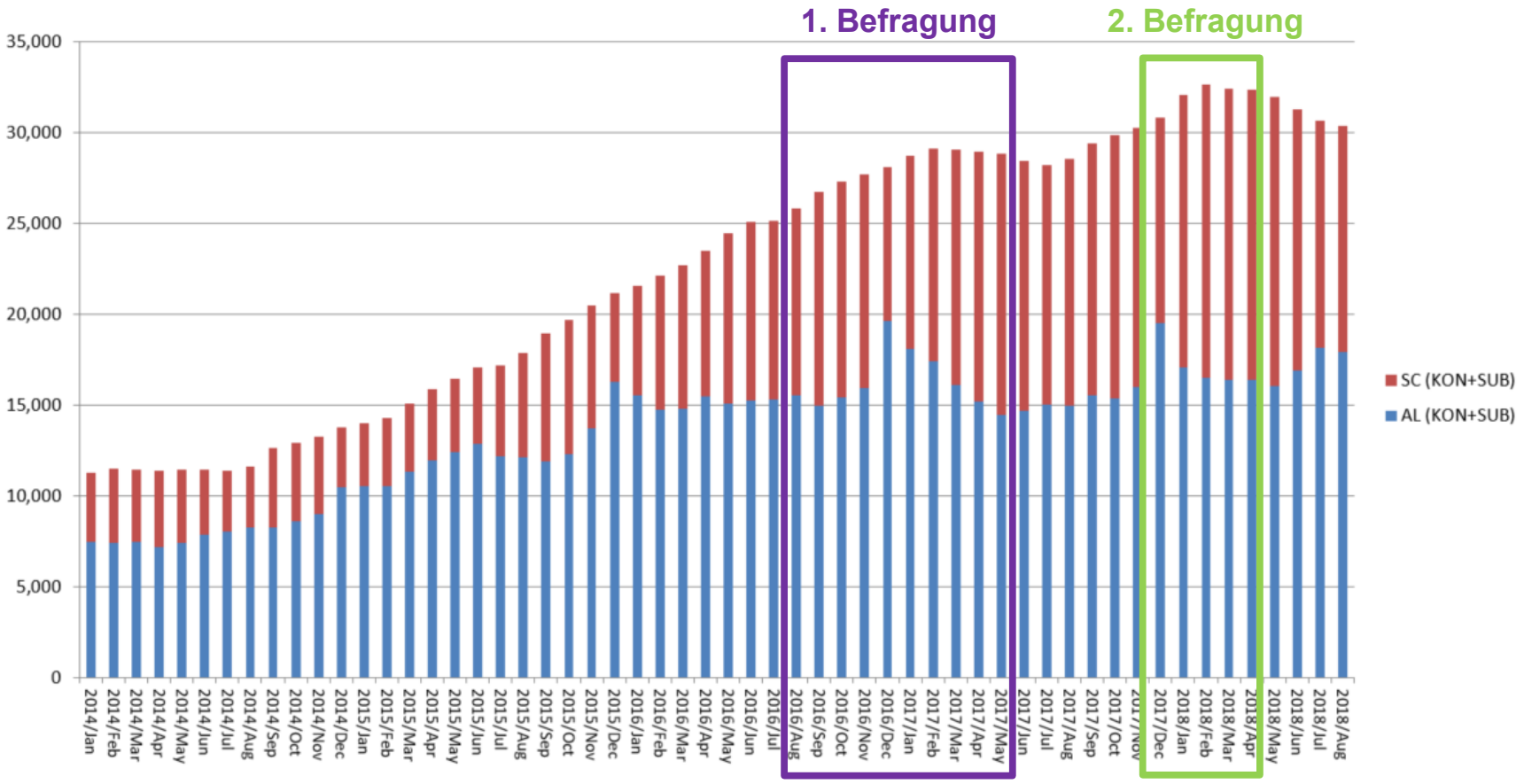
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Forschungsdesign: FIMAS als Langzeitstudie



ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte



AMS 2018

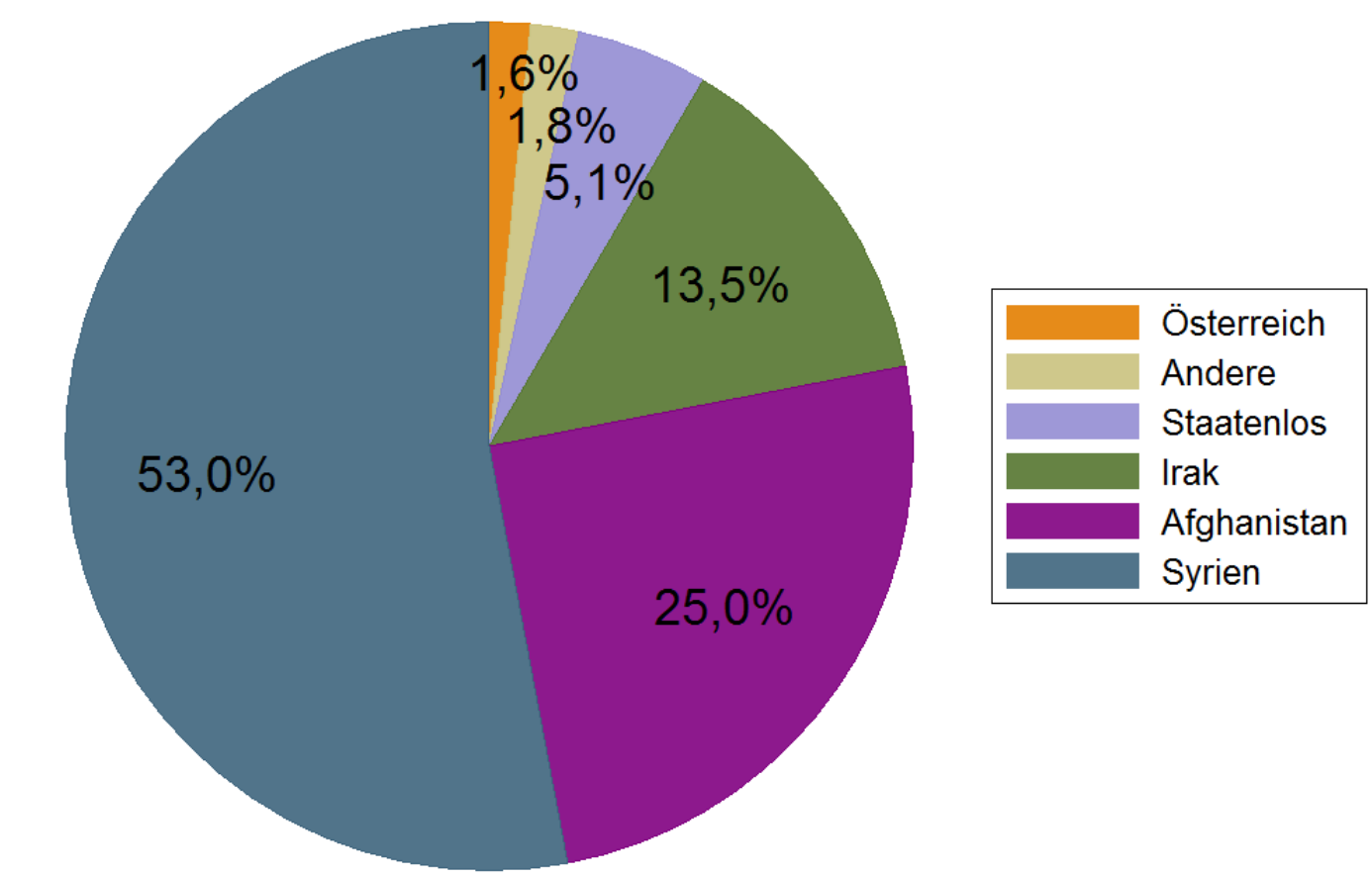
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Erhebungen FIMAS & FIMAS+INTEGRATION



ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

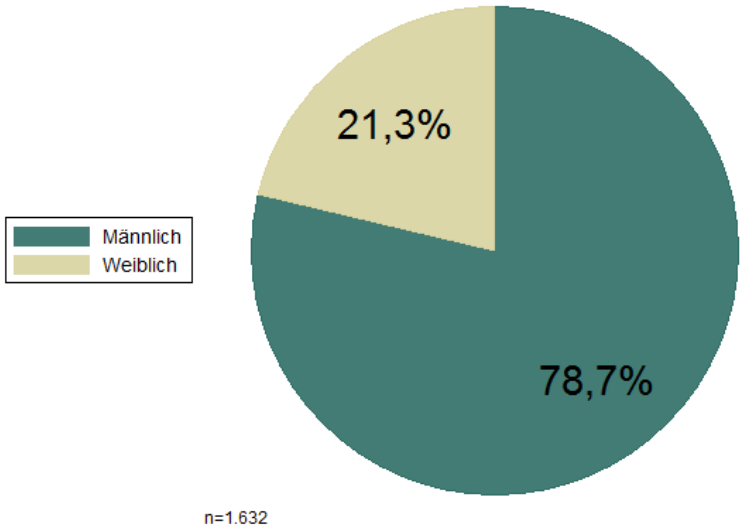
Demographie Stichprobe: Staatsbürgerschaft



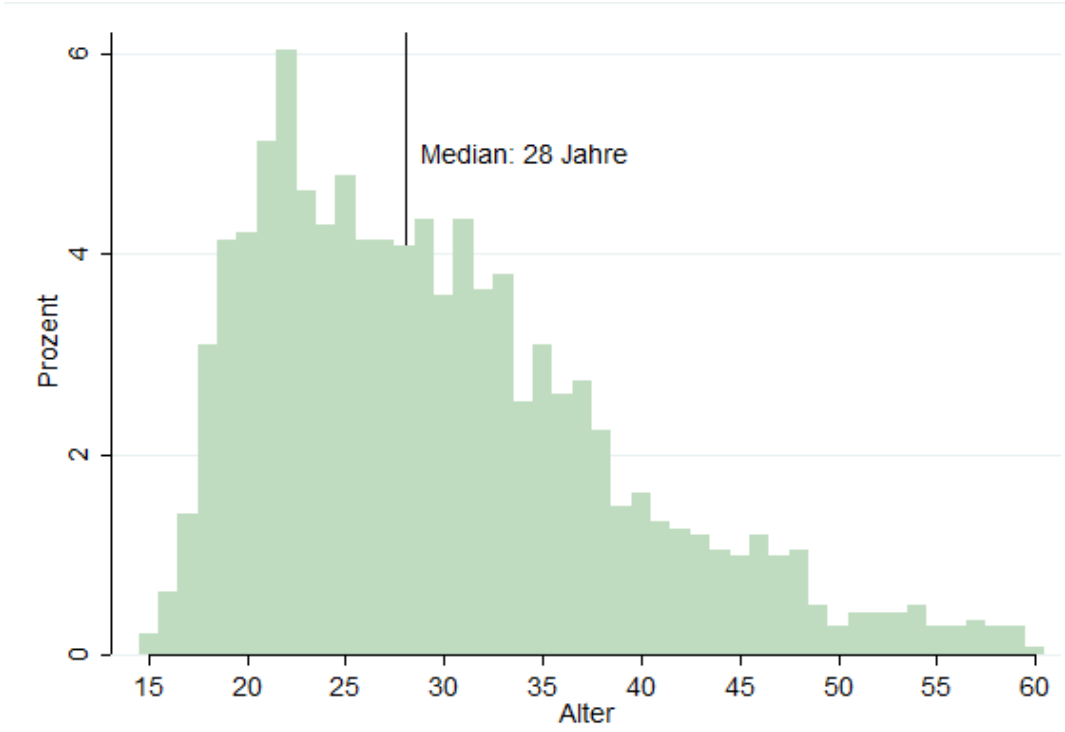
n=1.635

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Demographie Stichprobe: Geschlecht und Alter



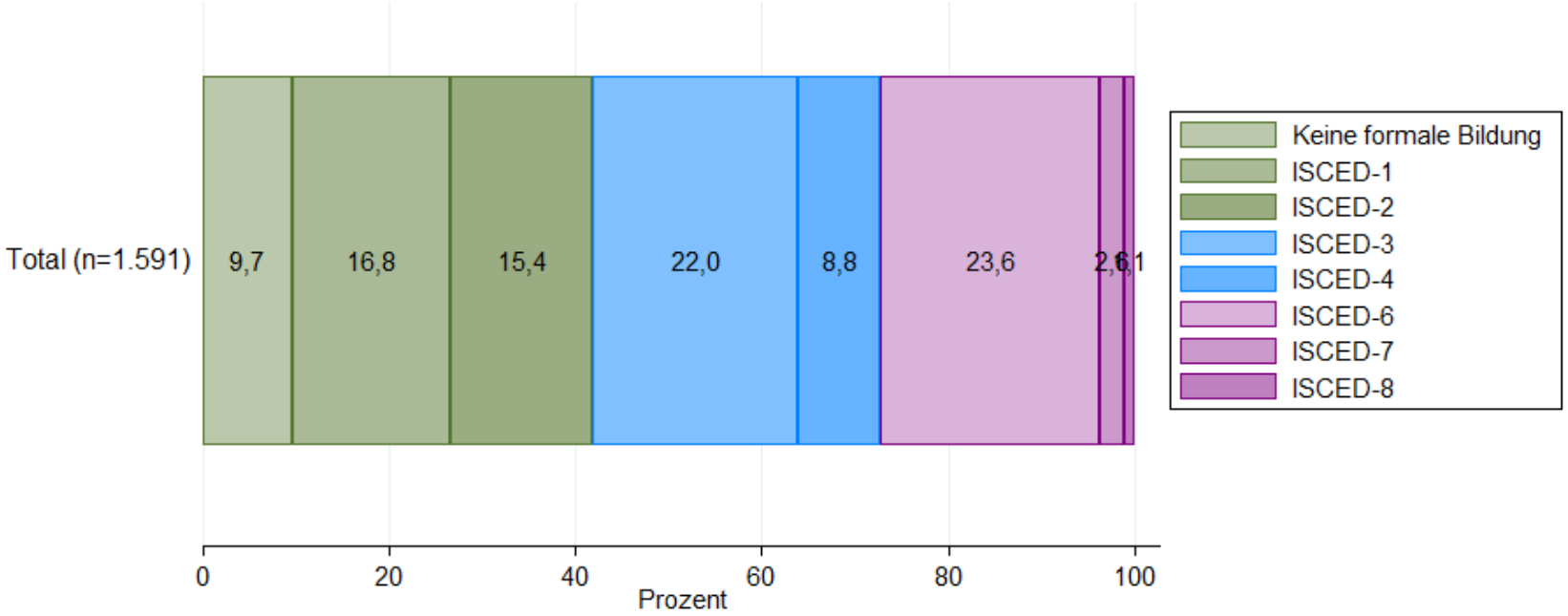
n=1.632



n=1.425

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

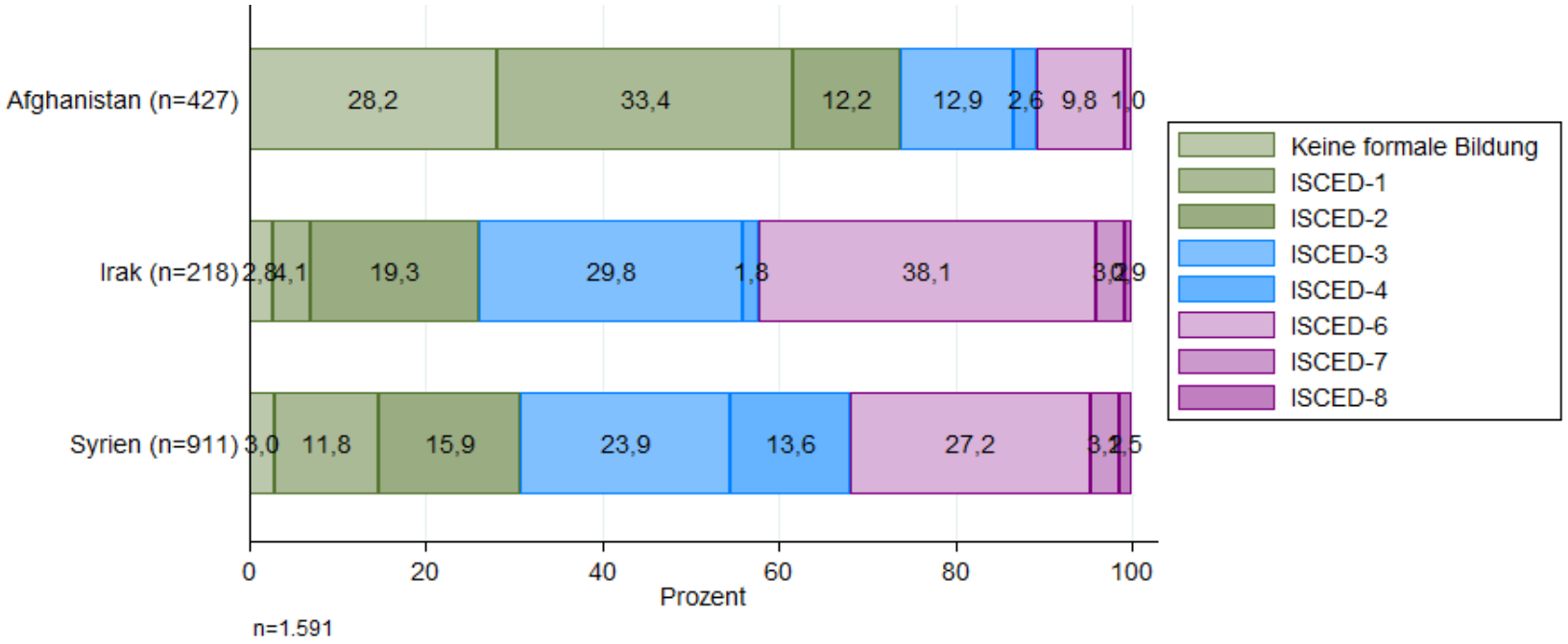
Bildungsabschlüsse (ISCED)



Höchster Bildungsabschluss im Ausland

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

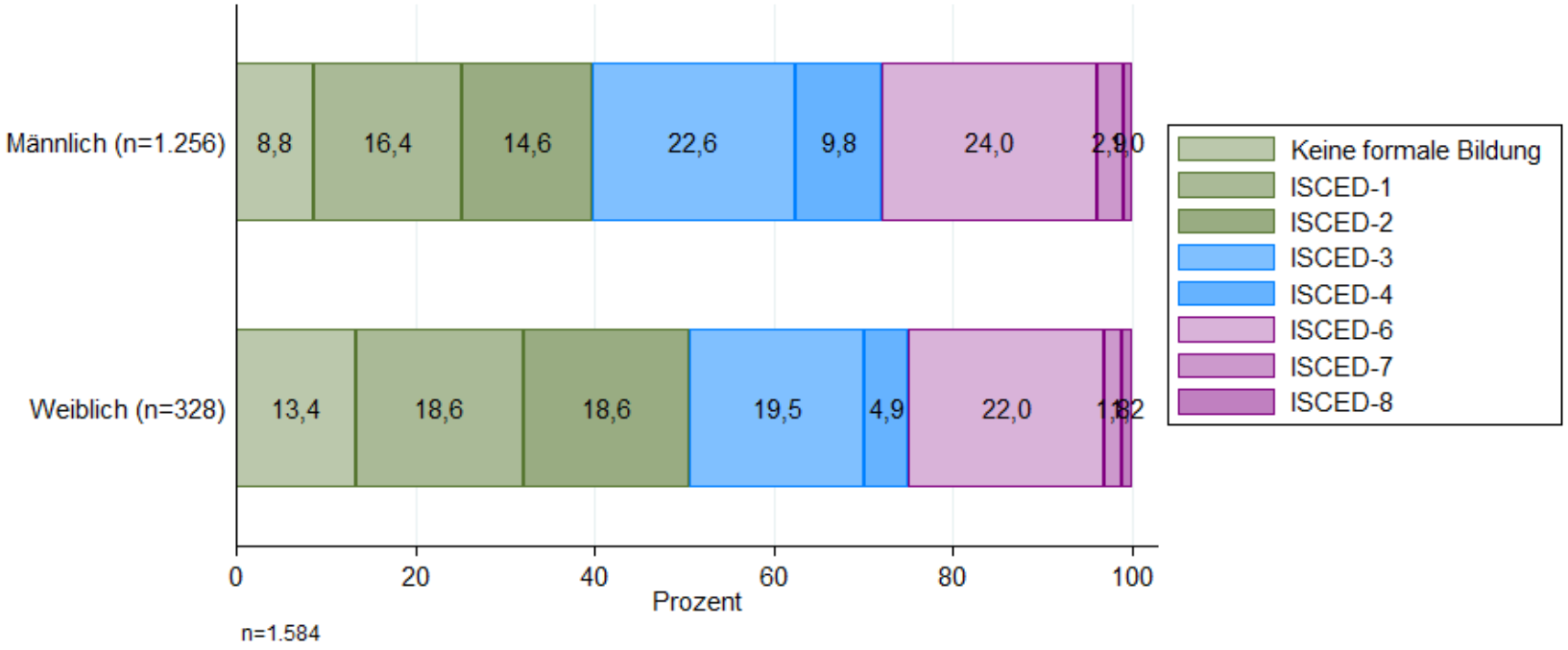
Bildungsabschlüsse (ISCED)



Höchster Bildungsabschluss im Ausland

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

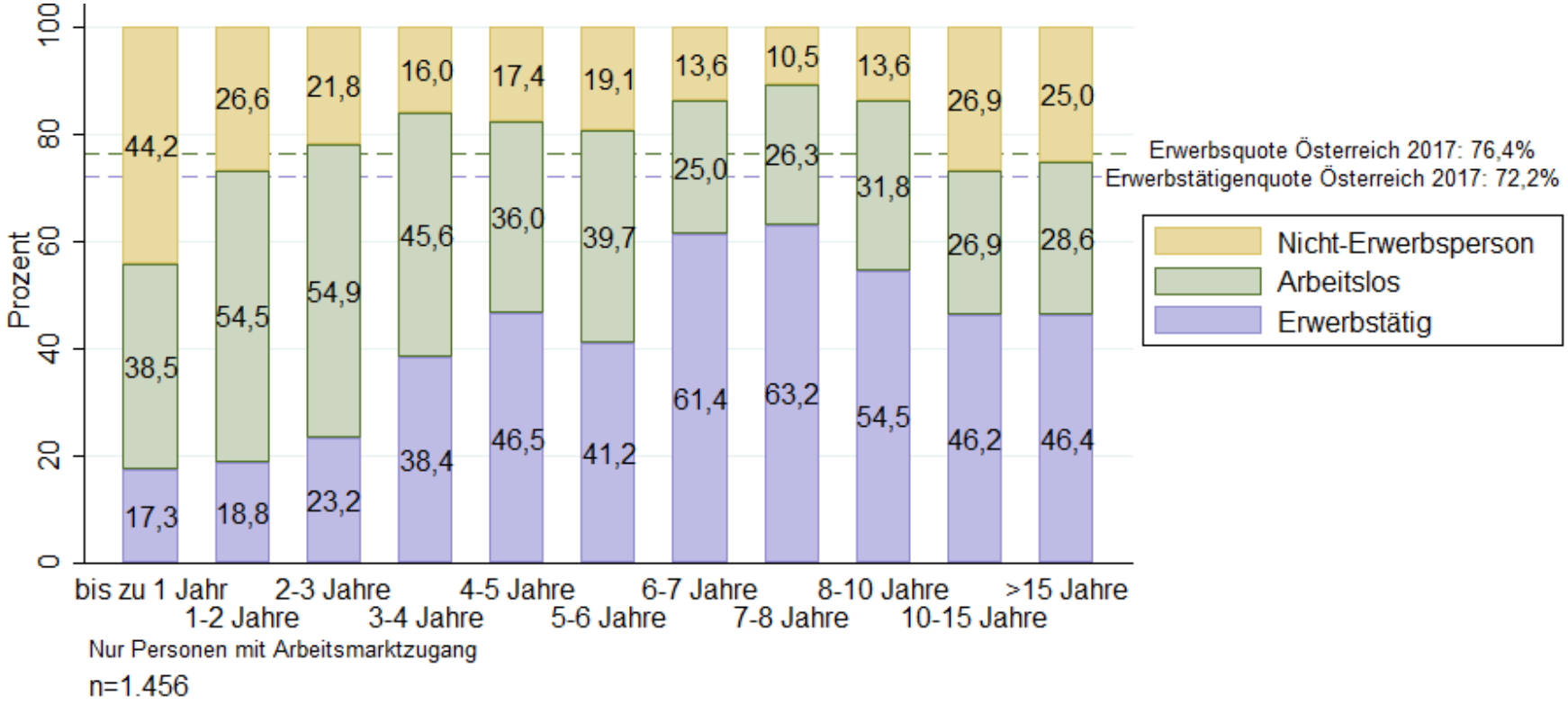
Bildungsabschlüsse (ISCED)



Höchster Bildungsabschluss im Ausland

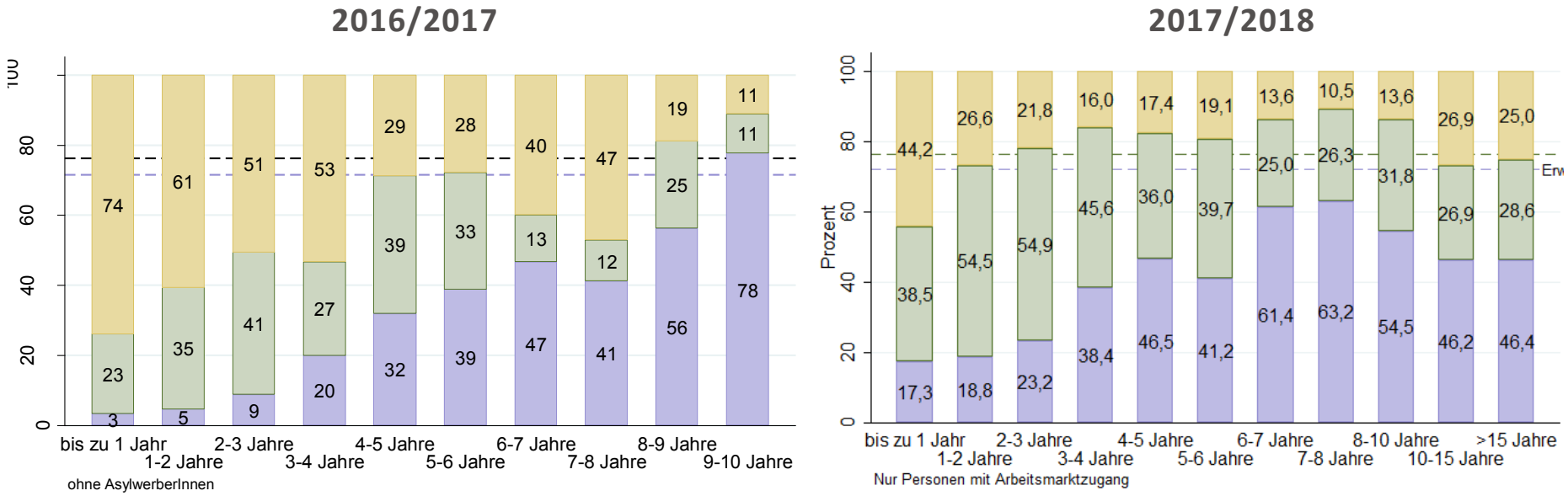
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Erwerbsstatus (Labour Force Concept)



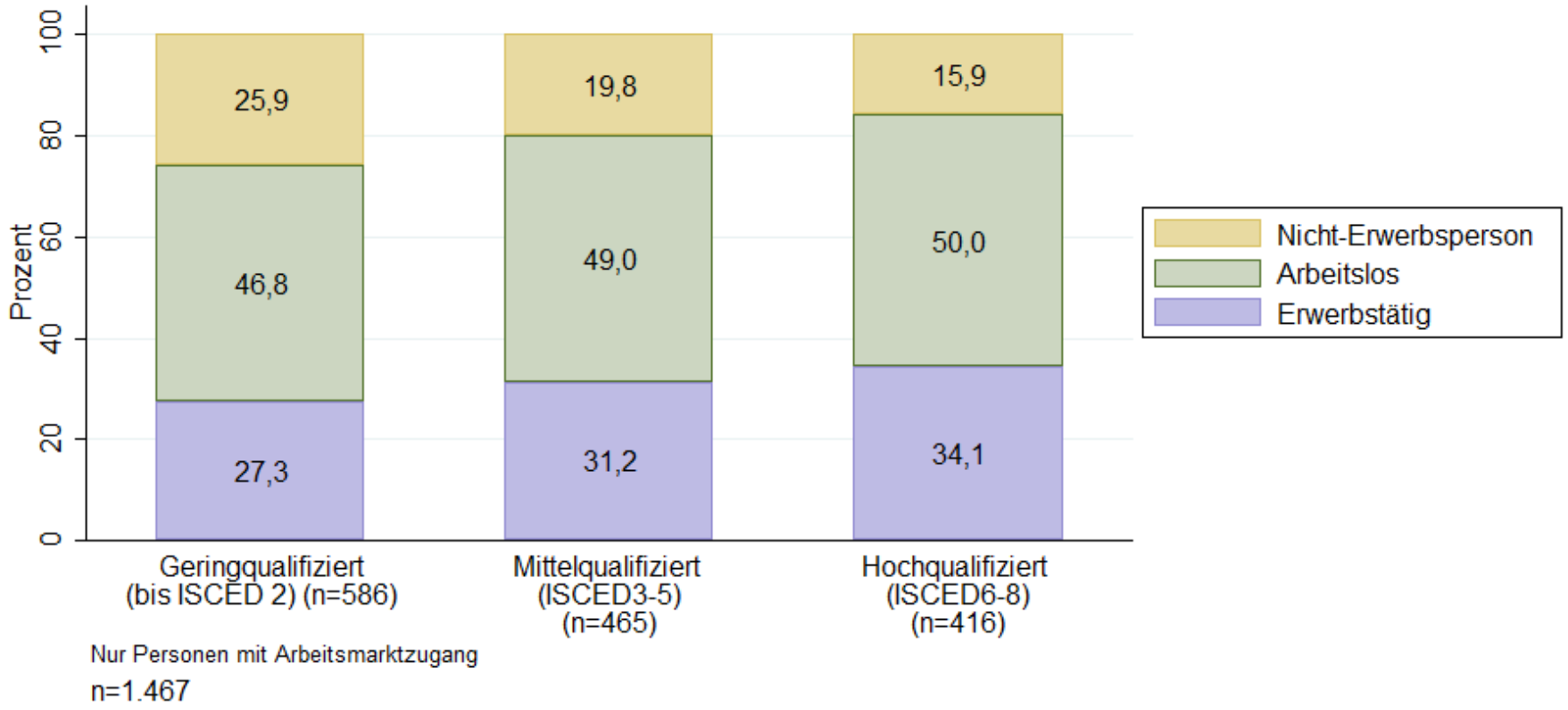
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Erwerbsstatus (Labour Force Concept)



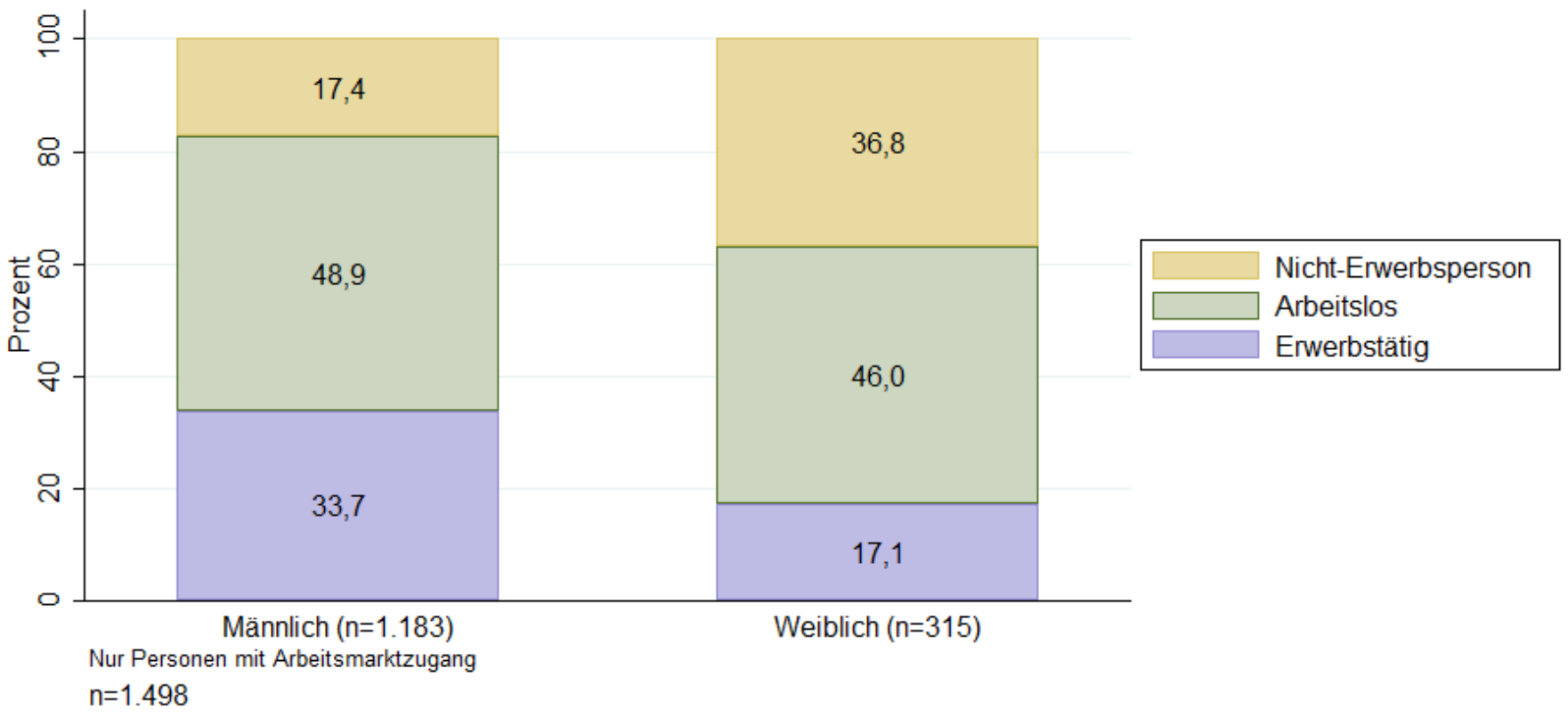
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Erwerbsstatus (Labour Force Concept)



ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

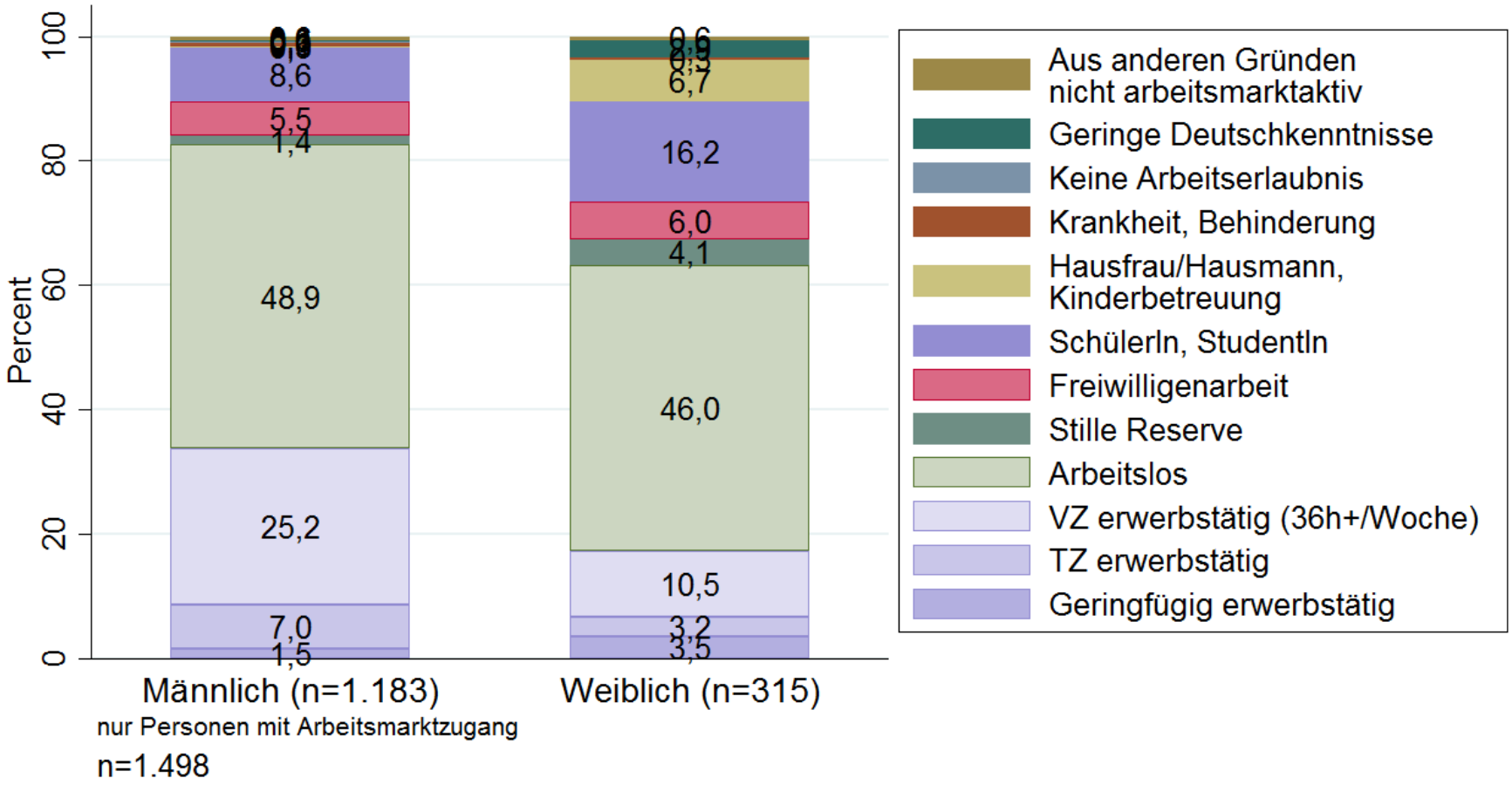
Erwerbsstatus (Labour Force Concept)



Nur Personen mit Arbeitsmarktzugang
n=1.498

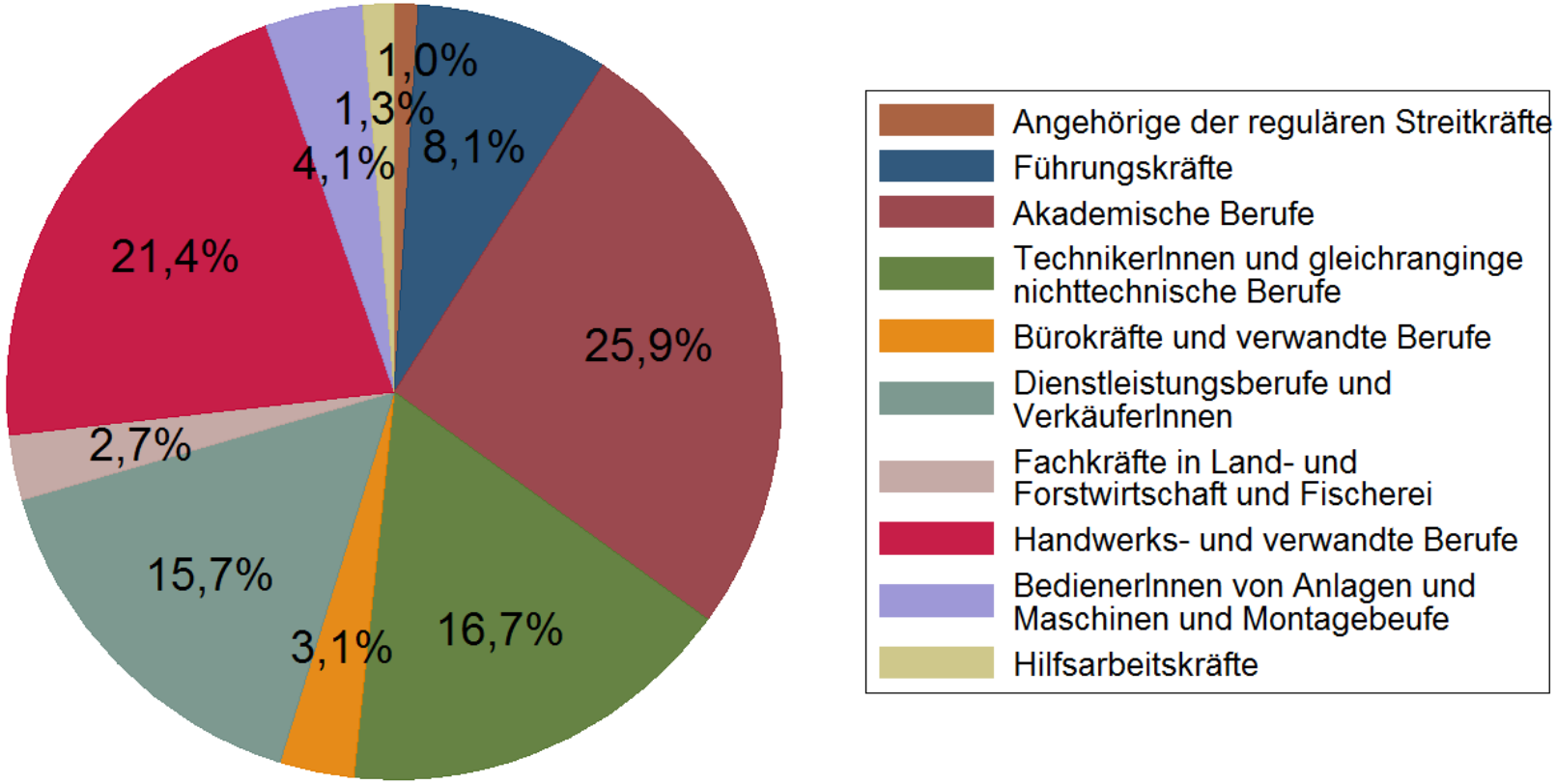
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Erwerbsstatus im Detail



ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Berufshauptgruppen (ISCO): Herkunftsländer

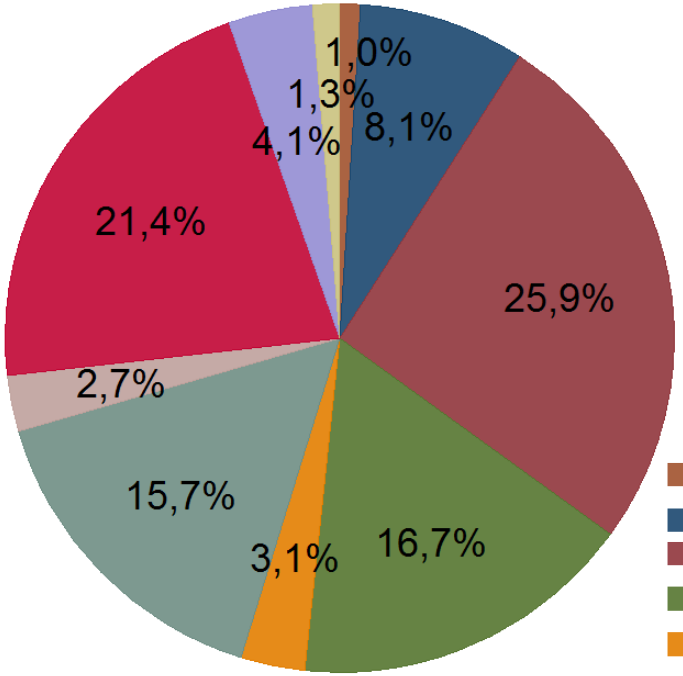


n=929

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

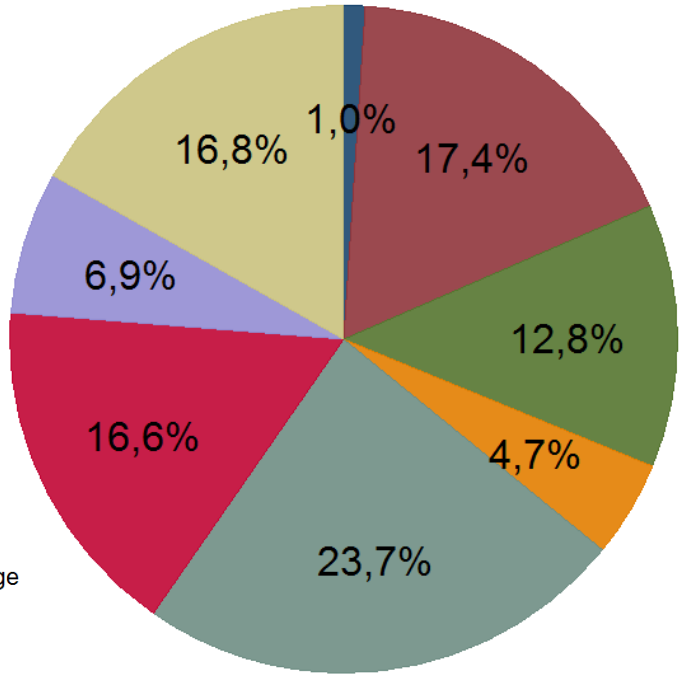
Berufshauptgruppen (ISCO)

Herkunftsland



n=929

Österreich

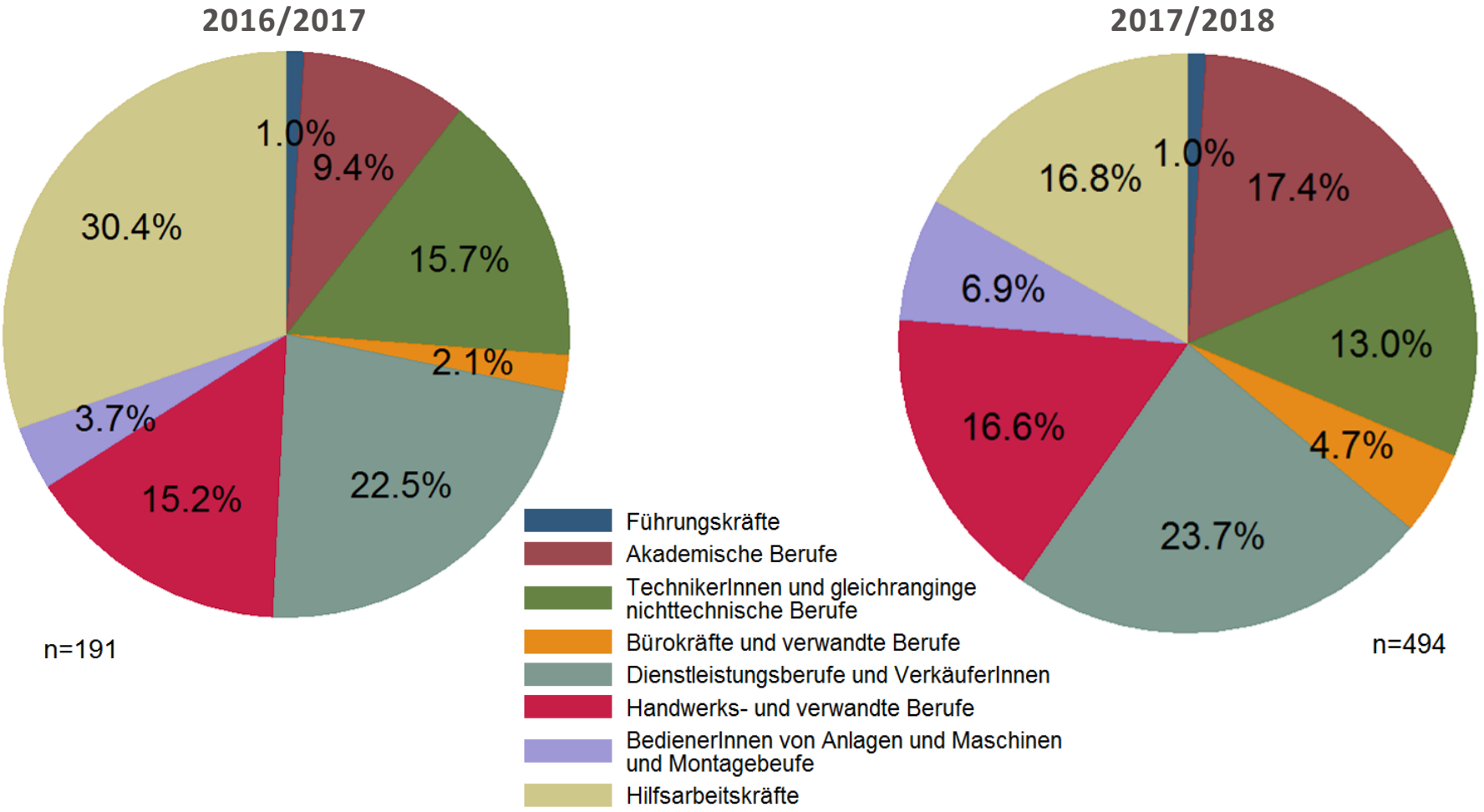


n=494

- Angehörige der regulären Streitkräfte
- Führungskräfte
- Akademische Berufe
- TechnikerInnen und gleichranginge nichttechnische Berufe
- Bürokräfte und verwandte Berufe
- Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen
- Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei
- Handwerks- und verwandte Berufe
- BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montagebeufe
- Hilfsarbeitskräfte

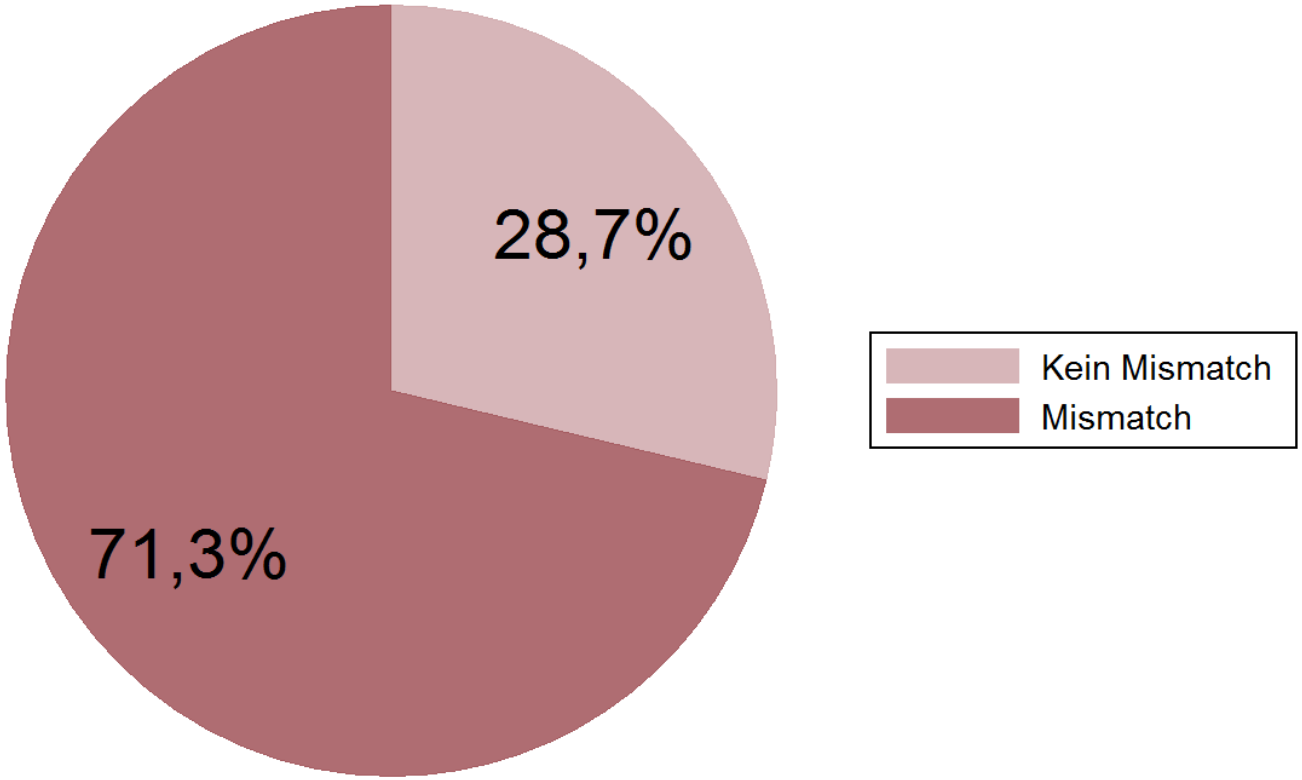
ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Berufshauptgruppen (ISCO): Österreich



ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Qualifikationsmismatch

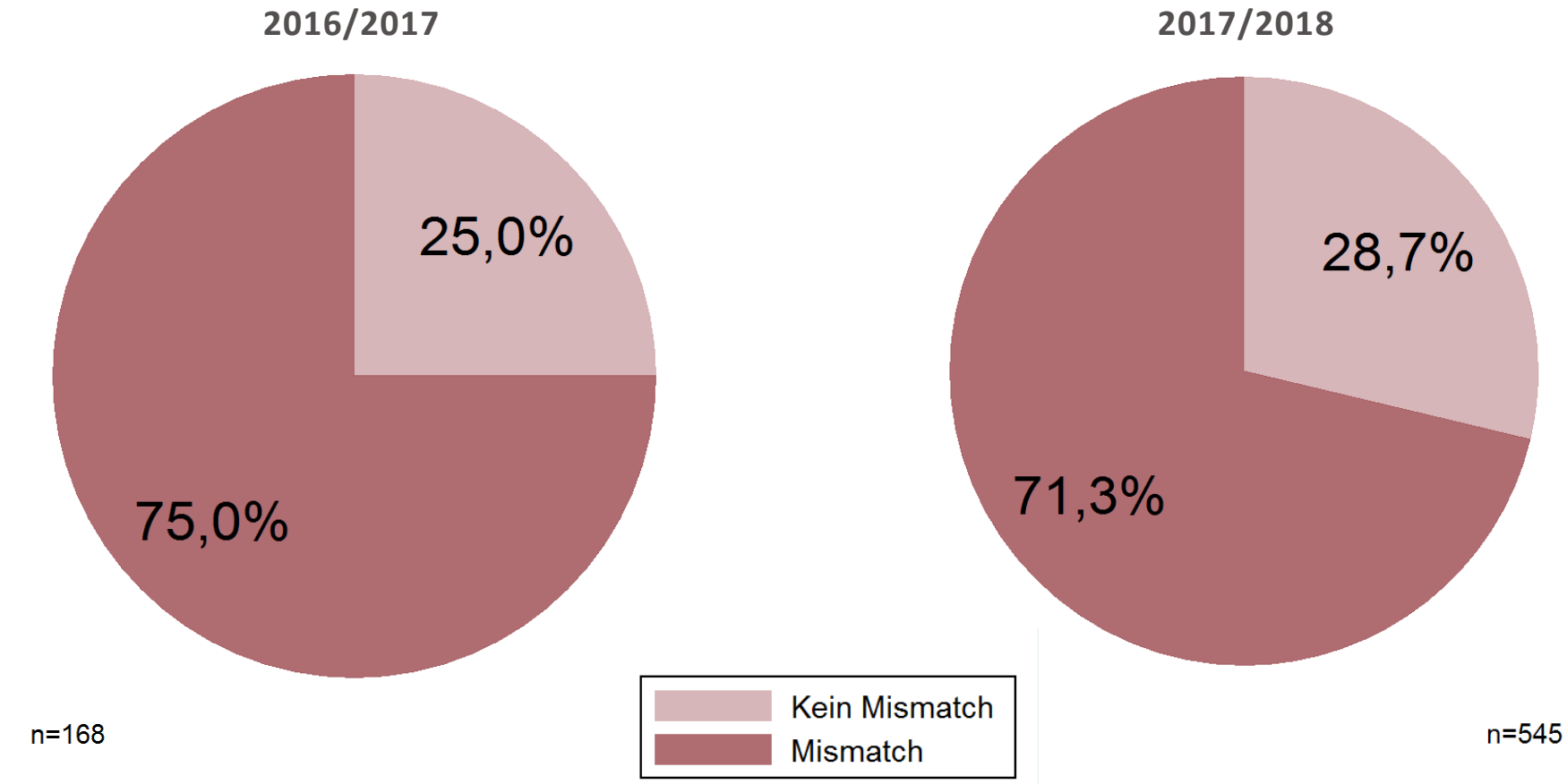


Nur Personen mit Arbeitsmarktzugang

n=545

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

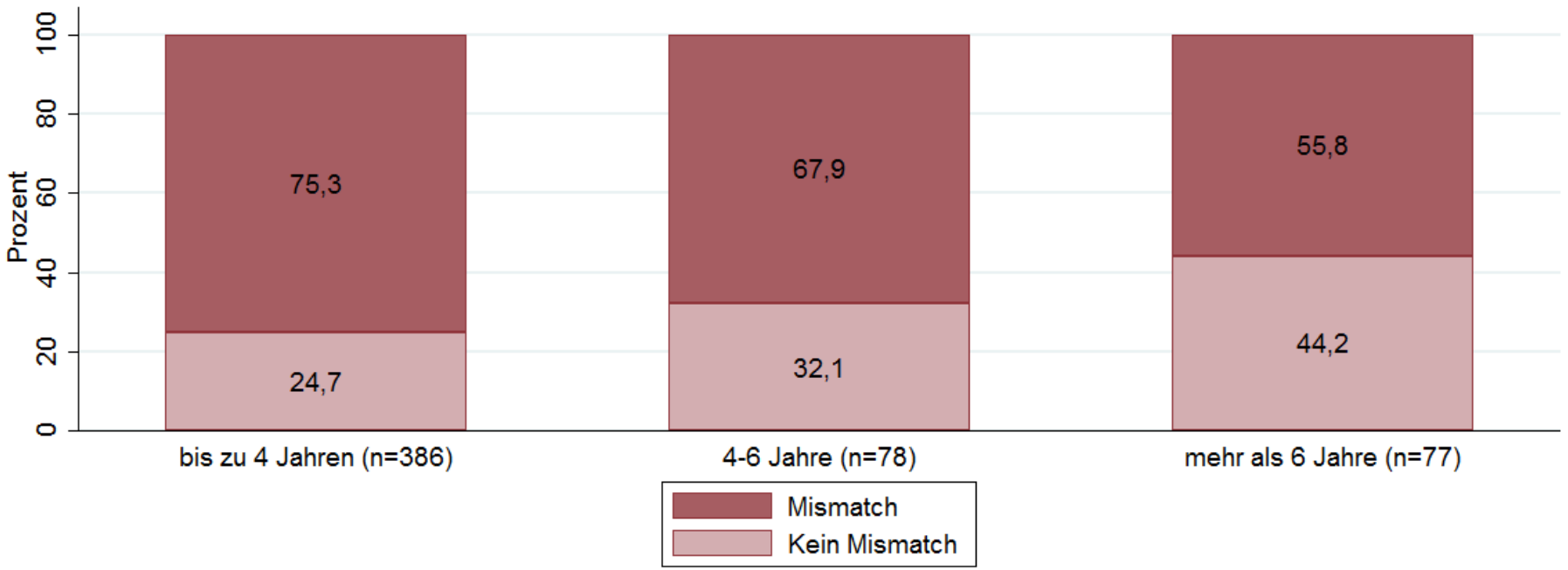
Qualifikationsmismatch



Nur Personen mit Arbeitsmarktzugang

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Qualifikationsmismatch

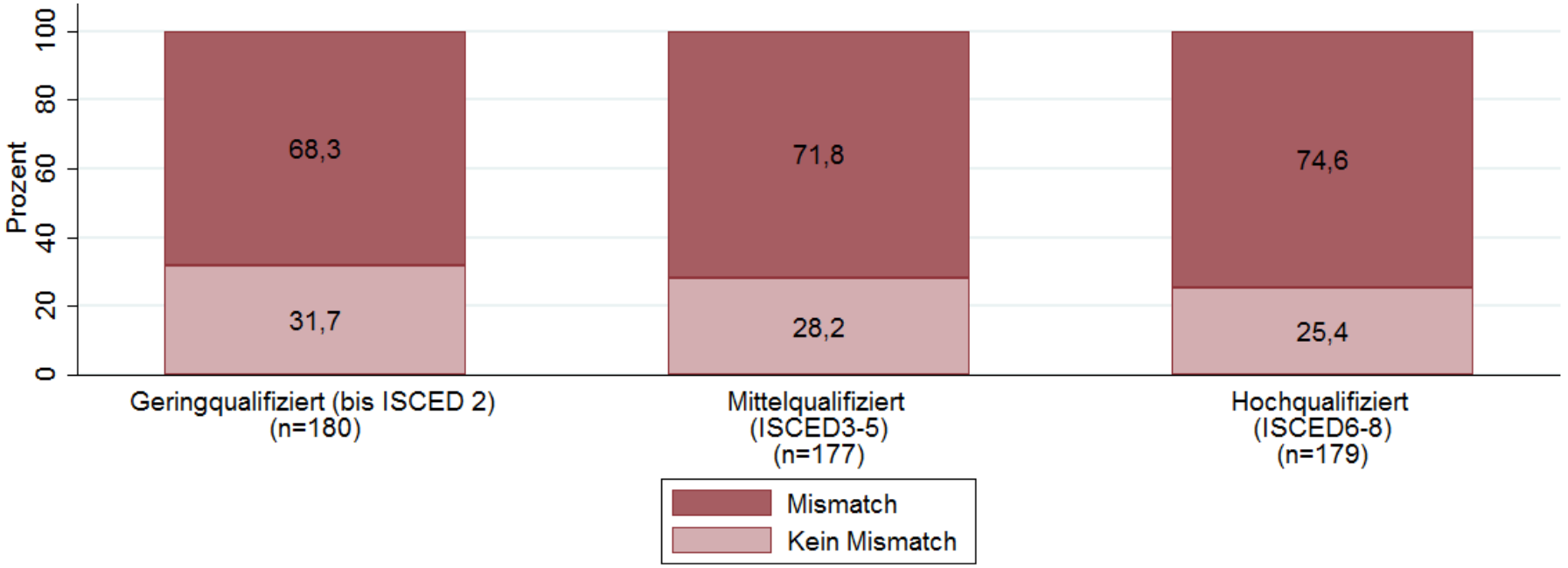


Nur Personen mit Arbeitsmarktzugang

n=545

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Qualifikationsmismatch

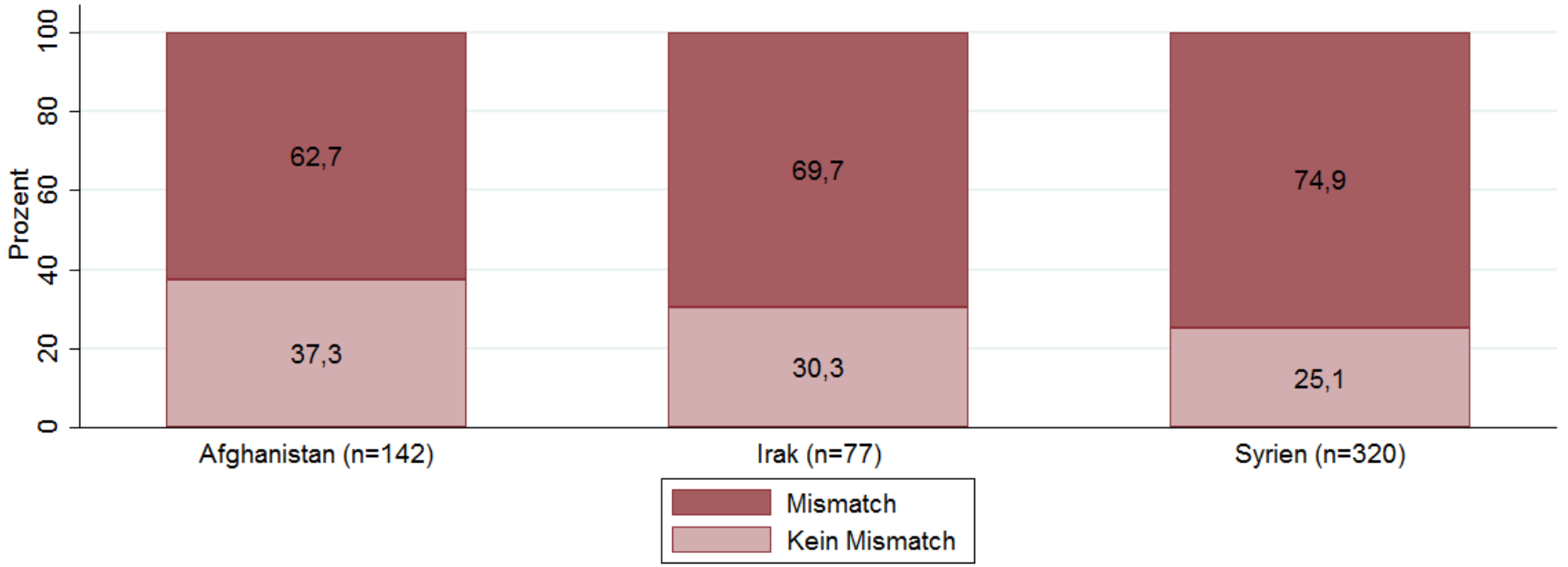


Nur Personen mit Arbeitsmarktzugang

n=536

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Qualifikationsmismatch

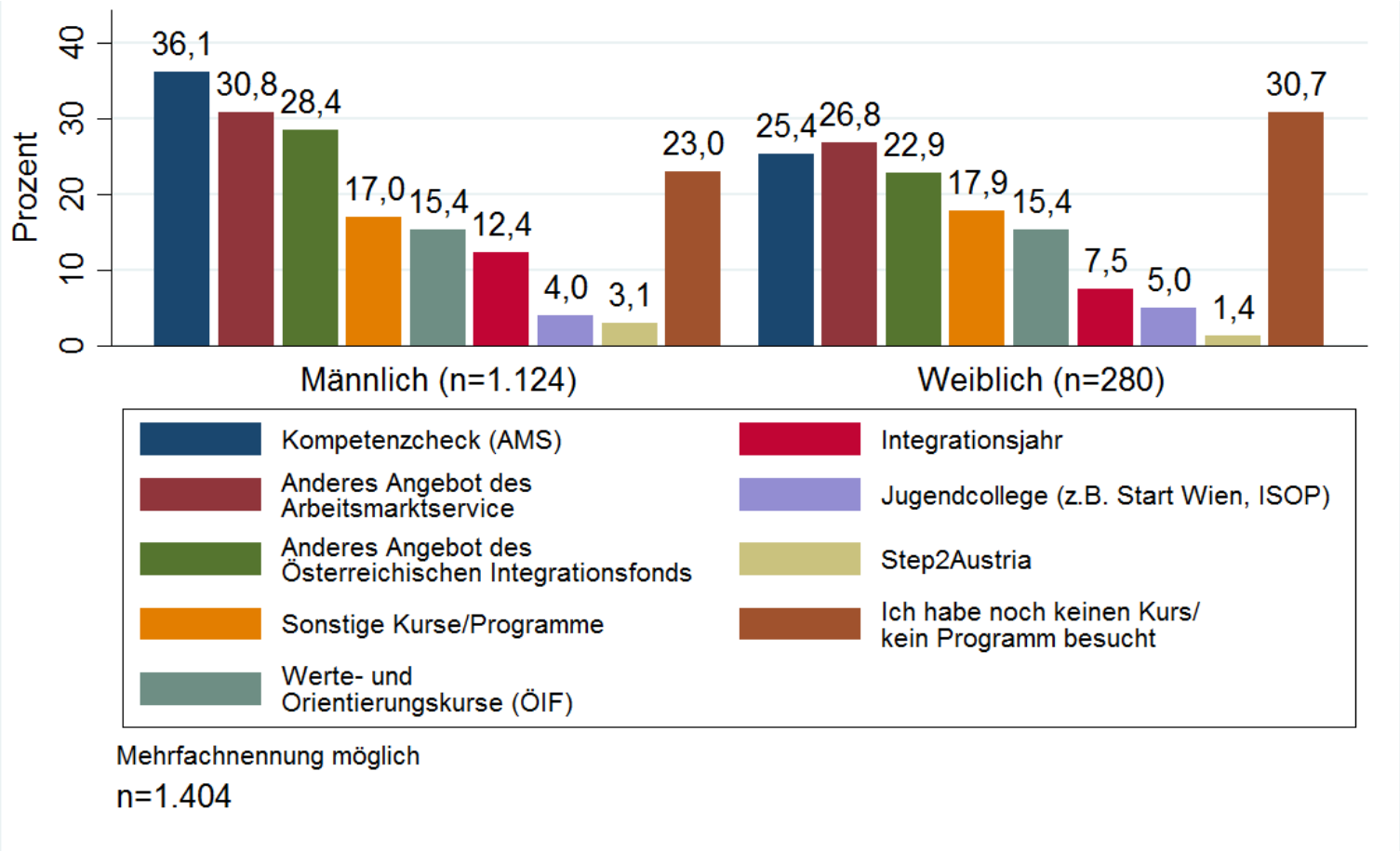


Nur Personen mit Arbeitsmarktzugang

n=542

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Integrationsmaßnahmen

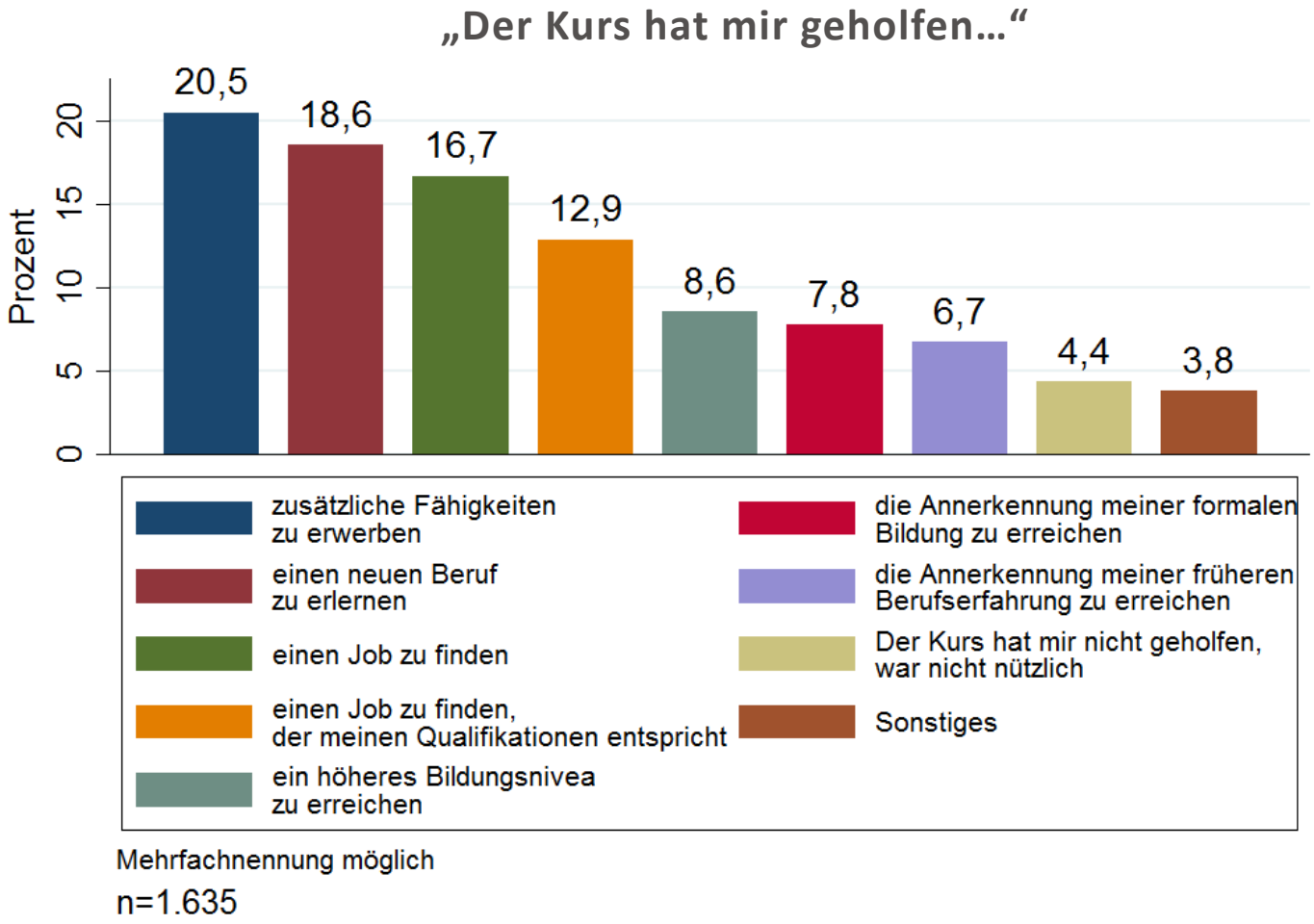


Mehrfachnennung möglich

n=1.404

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Integrationsmaßnahmen



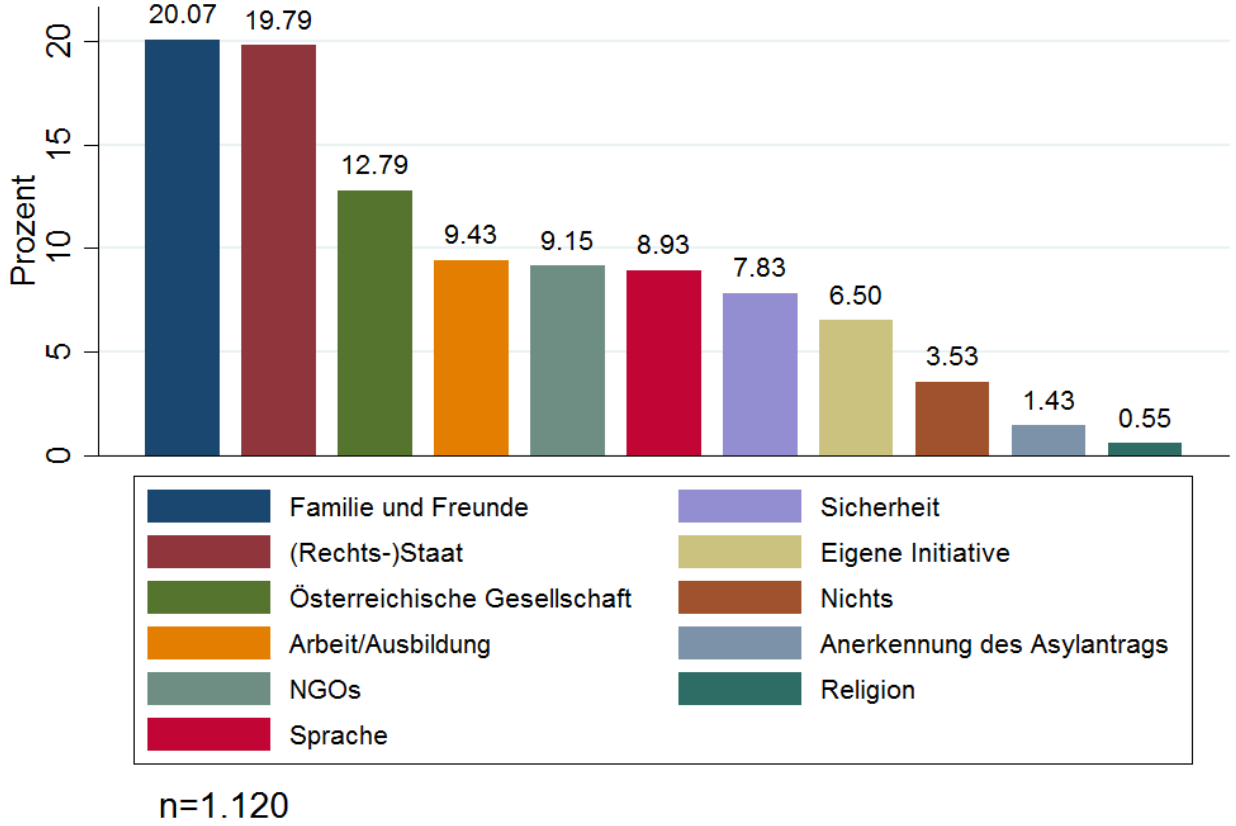
Mehrfachnennung möglich

n=1.635

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Integration

„Um ein Leben in Österreich aufzubauen, hat mir am meisten geholfen…“

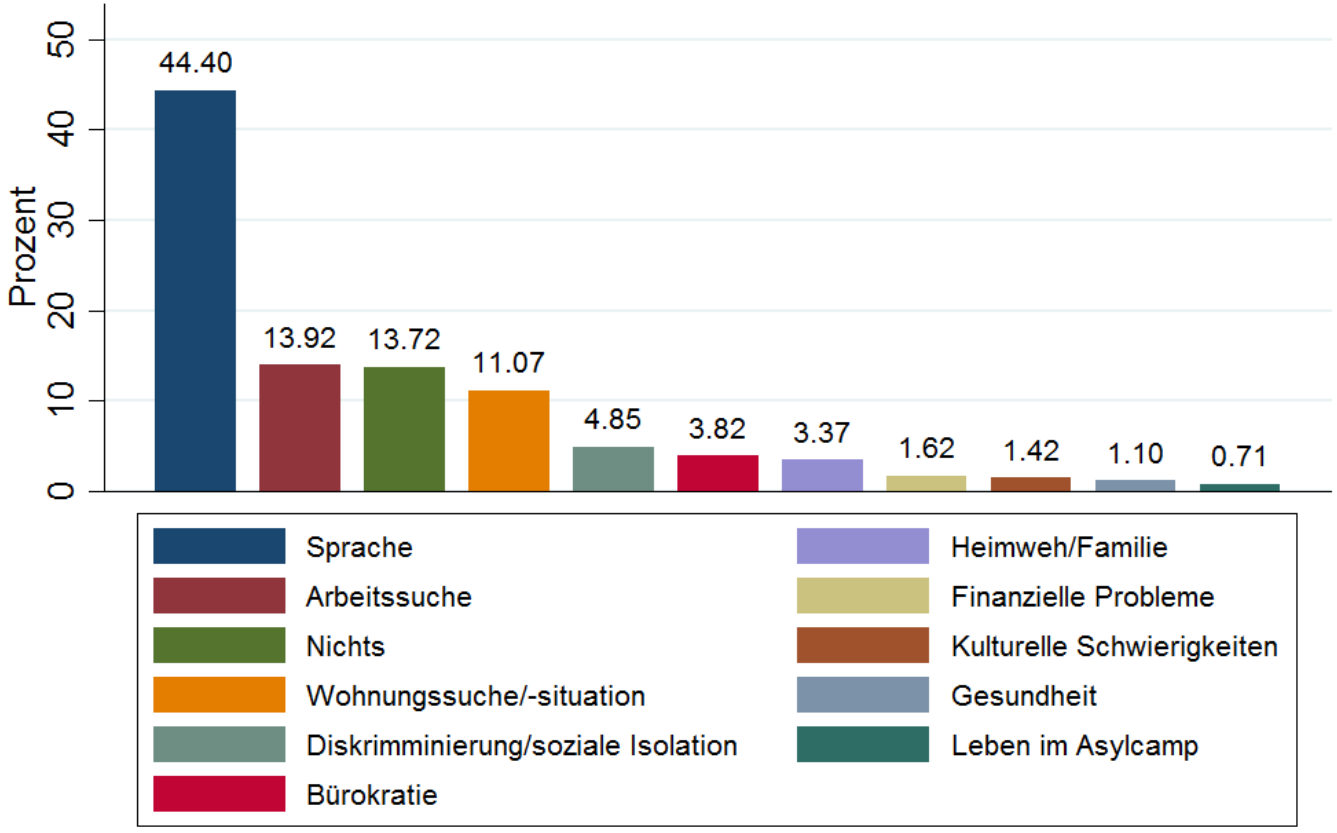


n=1.120

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Integration

„Besonders erschwert ein Leben in Österreich aufzubauen, hat mir die/das…“



n=1.099

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Zusammenfassung

Unterschiedliche Bildungslevel

- **Afghanistan** eher **niedrigere** Bildungsniveaus, **Irak** und **Syrien** zeigen relativ **ähnliche Verteilungen** und mehr **höher** gebildetere
- **Frauen** haben öfter **keine formale** Ausbildung oder – im Vergleich zu Männern – **niedrigere** Bildungsabschlüsse

Hohe Erwerbsbeteiligung, hohe Arbeitslosenrate

- **Erwerbsbeteiligungsrate** nähert sich der Österreichischen Erwerbsbeteiligungsrate nach nur ca. 3 Jahren an, **Erwerbstätigkeit** steigt nur langsam
- **Erwerbsquote steigt** mit der Anzahl der **Jahre des Verbleibs** in Österreich
- **Frauen** sind **weniger aktiv am Arbeitsmarkt** (hohe Anzahl an Nicht-Erwerbspersonen) und **weniger erwerbstätig**

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Zusammenfassung (II)

Verändertes Berufsbild

- Einige Berufe werden nicht sehr häufig in den Herkunftsländern ausgeübt, jedoch in Österreich – vor allem **Hilfsarbeitskräfte**
- Die Anzahl der Hilfsarbeitskräfte **reduzierte** sich jedoch bereits

Häufiger Mismatch zwischen Qualifikationen und derzeit ausgeübten Berufen

Integration(smaßnahmen)

- Eine sehr große **Mehrheit** empfindet Integrationsmaßnahmen als **sinnvoll und hilfreich**
- Das **Zusammenspiel** zwischen **Netzwerken** und **staatlicher Unterstützung** sind essentiell für ein integriertes Leben in Österreich
- **Sprache** als zentraler Punkt

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Wovon hängt der Erfolg der Arbeitsmarktintegration ab?

ICMPD
International Centre for Migration Policy Development

Wovon hängt der Erfolg der Arbeitsmarktintegration ab?

Bildung

- **Bildungsabschlüsse**
  - Geflüchtete, die einen Arbeitsplatz finden, bewegen sich eher in niedrig qualifizierten Berufen
  - Höher qualifizierte Flüchtlinge (ISCED 4-8) haben mehr Schwierigkeiten eine passende Arbeit zu finden
- **Entwertung der Bildungsabschlüsse**
  - Die Anerkennung der Abschlüsse und/oder der Erwerb eines österreichischen Abschlusses steigert die Chance der Arbeitsmarktintegration

Vorherige Arbeitserfahrung(en)

- **Mismatch**
  - Der Mismatch zwischen Qualifikationen und Erwerbstätigkeit ist hoch

Zeit

- **Arbeitsmarktbeteiligung**
  - Effekte der tendenziell eher rezenten Maßnahmen sind erst mittelfristig zu erwarten

ICMPD
International Centre for
Migration Policy Development

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Meike Palinkas | Wien, 22.03.2019



ICMPD
International Centre for
Migration Policy Development

Meike Palinkas

Associate Researcher

Phone: +43 1 504 4677 2477
Fax: +43 1 504 46 77 2375
E-mail: meike.palinkas@icmpd.org

Digitale Kompetenzen in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung. Europäische Good-Practices für gering Qualifizierte im Vergleich und Schlussfolgerungen für Österreich

Petra Ziegler & Heidi Müller-Riedlhuber
WIAB

Download des Vortrages: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12722

Download der Studie: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12689

Arbeitsmarktservice Österreich

Digitale Kompetenzen in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung. Europäische Good-Practices für gering Qualifizierte im Vergleich und Schlussfolgerungen für Österreich.

Petra Ziegler & Heidemarie Müller-Riedlhuber (WIAB)

AMS-Forschungsgespräch, 22. März 2019

Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Überblick

- kurze Übersicht zu Länderkapiteln
- Beispiele zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen:
  - gesamte Bevölkerung
  - gering qualifizierte Beschäftigte
  - gering qualifizierte Arbeitssuchende
- Auswirkungen auf die Erwachsenenbildung & Anforderungen an ErwachsenenbildnerInnen
- Conclusio und Empfehlungen

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Länderkapitel

Analyse von Deutschland, Estland, Irland und der Schweiz zu:

- politischen Zielsetzungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen
- beteiligten AkteurInnen
- Förderprogrammen für gering Qualifizierte bzw. zu digitalen Kompetenzen
- Beispiele guter Praxis zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen für gering Qualifizierte
- Auswirkungen der Digitalisierung auf die Erwachsenenbildung bzw. die Anforderungen an ErwachsenenbildnerInnen

Desktop-Recherche und qualitative Interviews

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Vermittlung von digitalen Kompetenzen für gering Qualifizierte

Angebote für:

- gesamte Bevölkerung
- Personen in Beschäftigung
- arbeitssuchende Personen

WIAB
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Angebote für gesamte Bevölkerung – Beispiel Estland

Vaata Maailma
Look@World Foundation

Eigene Stiftung von großen Unternehmen (*Vaata Maailma*) wurde 2001 im Themenfeld IKT, digitale Kompetenzen und IKT-Weiterbildung gegründet.

2002-2004 ***Vaata Maailma koolitusprojekt*** bzw. *Look@World Weiterbildungsprojekt:* Nutzung des Internets und EDV als Hauptziel

- Werbung in TV und Radio, um Zielgruppe zu erreichen
- kurze Kurse (max. 8 Stunden), Präsenzlernen, wurden in ganz Estland angeboten
- finanziert durch private Unternehmen im Telekom- und Bankenbereich
- statistische Daten zeigten deutlich Zunahme der Internetnutzung

WIFO
Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Angebote für gesamte Bevölkerung – Beispiel Estland



2009-2011 ***Ole kaasas!*** oder *Come Along!*

- grundlegende PC-Kurse für Personen in ländlichen Gegenden, mit geringen bis mittleren Einkommen und für Familien
- kurze Kurse (2 x 4 Stunden) – neben Präsenzlernen wurden auch Videokurse eingesetzt und mobile Trainingseinheiten in einem eBus, der durch ganz Estland ”tourte”
- Benutzen der ID-Karte und der digitalen Signatur im Fokus
- Angebote auf estnisch und russisch
- Über 100.000 Personen erreicht (rd. 10 % der erwachsenen Bevölkerung)

WIAB
Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Angebote für gering qualifizierte Beschäftigte

… sind in allen Ländern anzutreffen, z.B.:

- Schweiz: GO-Projekte sowie Förderschwerpunkt Grundkompetenzen am Arbeitsplatz
- Estland: *DigiABC* – digitale Kompetenzen in der Industrie
- Deutschland: ABAG, digitale Kompetenzen in Kombination mit Grundbildungsangeboten
- Irland: *Skills to Advance*, Angebote für KMU

Angebote für gering qualifizierte Beschäftigte – Beispiel Schweiz



mehrere GO-Projekte (seit 2009) sowie derzeit **Förderschwerpunkt Grundkompetenzen am Arbeitsplatz**:

- Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) Konzept und Instrumentarium zur Förderung von Grundkompetenzen am Arbeitsplatz entwickelt
- „Informations- und Kommunikationstechnologien“ ist eine der Grundkompetenzen
- KMUs ansprechen (GO2)
- Kurze und flexibel einsetzbare Kurse (20-40 Lehreinheiten)
- Förderung von Bund bzw. Kanton
- Wandel von geringen Sprachkompetenzen (die zu Beginn v.a. gefördert wurden) hin zu digitalen Kompetenzen, die 2018 bereits 85 % der angebotenen Kurse ausgemacht haben.

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Angebote für gering qualifizierte Arbeitssuchende



Programme, die sich an gering qualifizierte Arbeitssuchende wenden

- Kurse bei Trägerorganisationen
- freie Online-Trainings bei PES
- Fördermaßnahmen für Arbeitssuchende & Unternehmen

Frage des Einsatzes von digitalen Lernformaten für gering Qualifizierte

WIAB
Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Bundesagentur für Arbeit

Selbstauskunftverfahren Digitale Kompetenzen

- Entwickelt vom berufspsychologischen Service der BA
- Ergänzend zu berufspsychologischen Eignungstests (prüfen mit Blick auf Kostenübernahme, ob eine Person für eine WB-Maßnahme geeignet ist)
- 2018 Testphase mit 880 KundInnen; Ende März 2019 Einsatz in der Praxis , nach 0,5 - 1 Jahr Evaluierung und ggf. Adaption
- Wird durch BA-Vermittlungspersonal in Auftrag gegeben, in Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern durch speziell geschultes Personal durchgeführt
- Zielgruppe: Personen, die sich neu-/umorientieren, wiedereinsteigen & Interesse an Berufen mit IT-Bezug haben; Auch Langzeitarbeitslose, deren fehlende digitale Grundkompetenzen ein Vermittlungshindernis sein können
- Fragebogen zu vorhandenen IKT-Komp.: Basierend auf DigComp; Themenblöcke und Items;

Beispielitem:

Text formatieren (z.B. Blocksatz, Unterstreichung)

Häufigkeit					Einstufung der aktuellen Kenntnisse			
nie	Sel-ten	Gele-gent-lich	Häu -fig	Sehr häufig/ täglich	Keine/ fast keine	Grund-kenntnisse/ Einsteiger	Gut für üb-liche Anwen-dungsfälle	Expertise/ vielseitige Kenntnisse
❒	❒	❒	❒	❒	❒	❒	❒	❒

WIAB
Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Auswirkungen auf die Erwachsenenbildung

In allen untersuchten Ländern künftig große Veränderungen in der EB:

- Zentrale Herausforderungen: Technische und praktische Umsetzung, Qualität der Angebote, Qualifikation des Personals
- Digitale Ausrüstung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen: v.a. in DACH-Ländern primärer Fokus auf formale Bildungseinrichtungen
- Geringe Nutzung digitaler Technologien in EB: meist Dominanz von Präsenzunterricht; digitale Lernformate oft nur begleitend; Blended-/Online-Learning als vorherrschende Formate

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Anforderungen an ErwachsenenbildnerInnen

- Lehrende: Oft hohes Bildungsniveau, aber keine „digital natives“
- Künftig „LernbegleiterInnen“ individualisierter (digitaler) Lernprozesse
- Unterstützung bei Evaluierung geeigneter digitaler Lehrformate nötig
- Didaktik für Einsatz digitaler Medien, Umgang mit Lernungewohnten
- Definition benötigter IKT-Kompetenzen für professionelle Qualifizierung: unterschiedlich stark, oft wenig ausführlich thematisiert; in allen Ländern noch in Entwicklung
- Insgesamt großer Bedarf an Weiterbildungsangeboten – nicht gedeckt

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

eVideo und eVideo Transfer

- Online-Lerninstrument für Betriebe & Bildungsträger berufl. Qualifizierung
- Deutschlandweit eingesetzt, mehrfach ausgezeichnet (Logistik, Gastgewerbe)
- eVideo 2012-2015: von 10 Firmen & Bildungsträgern getestet; Website mit öffentlich zugänglichen eVideos: bis zu 500 Zugriffe/Monat
- eVideoTransfer 2016–2018:, Weiterentwicklung (Gebäudedienstleistung, Maschinen/Anlagenführung, Gastgewerbe digital) in Praxis implementiert
- Ziel: Verbesserung der Lernfähigkeit & Veränderungsmotivation Beschäftigter mit geringen Grundkompetenzen; verschiedene didaktische Ansätze für niedrigschwelligen Einstieg in arbeitsplatzbezogenes Lernen
- Verbesserung von Grundkompetenzen durch Arbeitsaufgaben aus dem Arbeitsalltag (Lesen, Schreiben, Umgang mit digitalen Medien, allgemeines Verstehen von Arbeitsprozessen)

Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Conclusio und Empfehlungen I

Gering qualifizierte Beschäftigte profitieren stärker von Angeboten – erfolgversprechende Ansätze:

- Bedarfsbezogene arbeitsplatzorientierte Grundbildung
- Brückenqualifizierung: individuelle Lücken im Umgang mit (neuer) digitaler Technologie schließen
- Modulare IKT-Schulungen im Kontext beruflicher Nachqualifizierung
- Branchen-/tätigkeitsbezogenes Game-Based- oder Simulation-Learning
- Zentral: Erhebung des individuellen Bedarfs, Unterstützung der Unternehmen, Schulung der Lehrenden, betrieblicher AusbilderInnen...

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Conclusio und Empfehlungen II

Erfolgversprechende Ansätze für nicht beschäftigte gering Qualifizierte:

- Niederschwellige Angebote für alle (z.B. IKT-Kurztrainings für e-Bürgerservice-Angebote)
- Erhebung der IKT-Kompetenzen Arbeitssuchenden vor Qualifizierung
- IKT-bezogene Trainings mit Blick auf berufliche Umschulung
- Zentral: alltagsnah, konkret und praktisch anwendbar, sichtbarer Nutzen

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Conclusio und Empfehlungen III

- Aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur generellen Hebung digitaler Grundkompetenzen in allen Bildungsbereichen
- Unterstützung von Unternehmen, regionalen Weiterbildungs-/Qualifizierungsverbünden bei der Implementierung von Maßnahmen
- Unterstützung der AkteurInnen in Weiterbildung & Qualifizierung bei der Umstellung auf Digitalisierung (Ausrüstung, Professionalisierung Lehrender und Ausbildender, arbeitsmarkt-/bedarfsorientierte Angebote ...)
- Erhebung von IKT-Kompetenzen mit Qualifizierungsberatung durch AMS
- Förderung modularer, bedarfs- u. arbeitsplatzorientierter Qualifizierungsangebote v.a. für gering Qualifizierte
- Blick auf IKT-Kompetenzen in beruflicher (Nach-)Qualifizierung schärfen

WIFO
Wiener Institut für
Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mag.ª Dr.in Petra Ziegler & Mag.ª Heidemarie Müller-Riedlhuber

Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)

www.wiab.at

Arbeitsmarktservice Österreich

Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Potenzialdarstellung durch Eingabe von beruflichen Kompetenzen und Interessen auf www.ams.at/bis

Karin Hackensöllner-Ali
AMS Österreich/ABI

Andreas Steininger
3s Unternehmensberatung

Download des Vortrages: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12721

Potenzialdarstellung durch Eingabe von beruflichen Kompetenzen und Interessen auf www.ams.at/bis

Karin Hackensöllner-Ali, Abt. ABI, AMS
Andreas Steininger, 3s Unternehmensberatung
22.März 2019

AMS-Forschungsgespräch: Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus

Einführung

- BIS = Berufsinformationssystem
- Entstanden in den 90iger Jahren
- Ziel 1: Berufsinformation
- Ziel 2: Vermittlung im e-JobRoom des AMS

Einführung

- 2 große Taxonomien:
  - Taxonomie der Berufe (ca. 500)
  - Taxonomie der Kompetenzen (ca. 25.000)
- Weiters: Arbeitsumfelder, Ausbildungen, Zertifikate, Ausbildungsabschlüsse
- Alle sind untereinander verknüpft, verlinkt, zugeordnet oder gemappt (Verwandtschaften, Relationen)
- Arbeitsregeln sind zu allen Ausprägungen im BIS definiert

Einführung

> Organisiert in

a) 500 Berufsprofilen
mit ca. 17.500 Berufsspezialisierungen
(für Erwachsene)

b) Lehrberufsausbildungen - ca. 300
(für angehende Lehrlinge)

Neue Suchfunktionen – da…

- viele Termini / Inhalte
  - Datenbank wächst ständig
  - Suche verlangsamt
  - Suchergebnis nur in alphabetischer Reihenfolge
- Erweiterte Suche sehr antiquiert =
  - Nicht UserInnen-freundlich
  - Schwer und kompliziert zu bedienen
  - Entspricht nicht den heutigen Sicherheitsstandards

Anforderungen an die neuen Suchfunktionen

- Ziel: Erweiterung von Vermittlungs- und Jobperspektiven
- Was kann mit den im BIS vorhandenen Daten aufgezeigt werden?
- Welche Fragen können hiermit beantwortet werden?
- Welcher Use-Case kann damit abgedeckt werden?
- Was sind die AMS-spezifischen Anforderungen?

BIS Suche 2.0

Die wichtigsten Änderungen

- Beschleunigung der Suche
  - Verwendung einer Suchtabelle; ODER-Funktion entfernt
- Beurteilung der Treffergüte durch Relevanzranking
  - Die „besten“ Treffer werden oben angezeigt; absteigende Sortierung nach Relevanzscore (alphabetisch = optional)
- Neugestaltung der erweiterten Suche
  - Verwendung multipler und verschiedenartiger Suchbegriffe
  - Wertigkeitsregler
  - „Erkunden“-Funktion: Suche in der Umgebung von Kompetenzen sowie nach verwandten Kompetenzen

Relevanzranking - Grundgedanken

- Nicht jede Fundstelle ist gleich relevant
  - Bsp.: Zugeordnete Basiskompetenzen > fachlich berufliche Kompetenzen
- Übergewichtung einzelner Fundstellenkategorien soll vermieden werden
  - Bsp.: Beruf mit 10 Fundstellen bei Ausbildungen und 0 bei Kompetenzen → soll nicht höher bewertet werden als Beruf mit je 4 Fundstellen

Relevanzranking – die Berechnungsschemata

- Unterschiedliche Basis-Scores: Ermittlung je nach Fundstellenkat. (Bezeichnungen, zugeordnete Kompetenzen, etc.)
- Schutz vor Übergewichtung bestimmter Fundstellenkat. durch Maximal-Scores + Logarithmus (Caps)
- Fachliche Gewichtungen
  - Score-Summen der Fundstellenkategorien fließen mit unterschiedlichem Gewicht in den Gesamt-Score ein (z. B. Bezeichnungsfundst. mit 20%; Beschreibungsfundst. mit 10 %)
- Thresholds / Schwellenwerte
  - Bsp.: bei mehr als 100 Bezeichnungstreffer werden die BUG-Schreibweisen nicht durchsucht

Screenshot: Relevanzranking (einfache Suche)

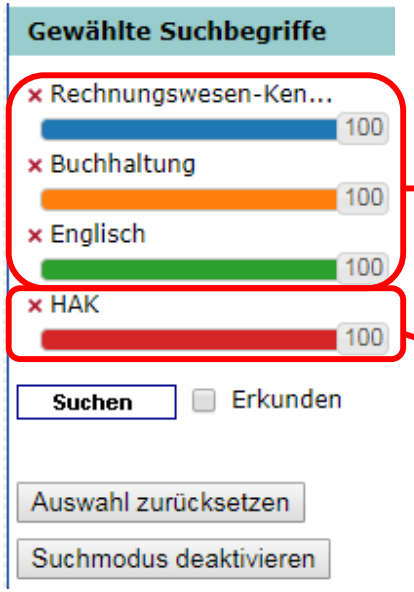


Erweiterte Suche 2.0

- Verwendung multipler und verschiedenartiger Suchbegriffe
  - „Freie“ Suchbegriffe kombinierbar mit Kompetenzen, Ausbildungen, Arbeitsumfelder, Interessensgebieten, Voraussetzungen, etc.
  - Ca. 90 % der Inhalte von Berufsprofilen und Lehrausbildungen werden durchsucht; Ziel: 100 %
- Individuelle Wertigkeitsregler; -100 bis +100
- Optionale „NICHT“- und „MUSS“-Funktion
- „Erkunden“-Funktion: Suche in der Umgebung von Kompetenzen sowie nach verwandten Kompetenzen

Erweiterte Suche

Gewählte Suchbegriffe und Wertigkeitsregler

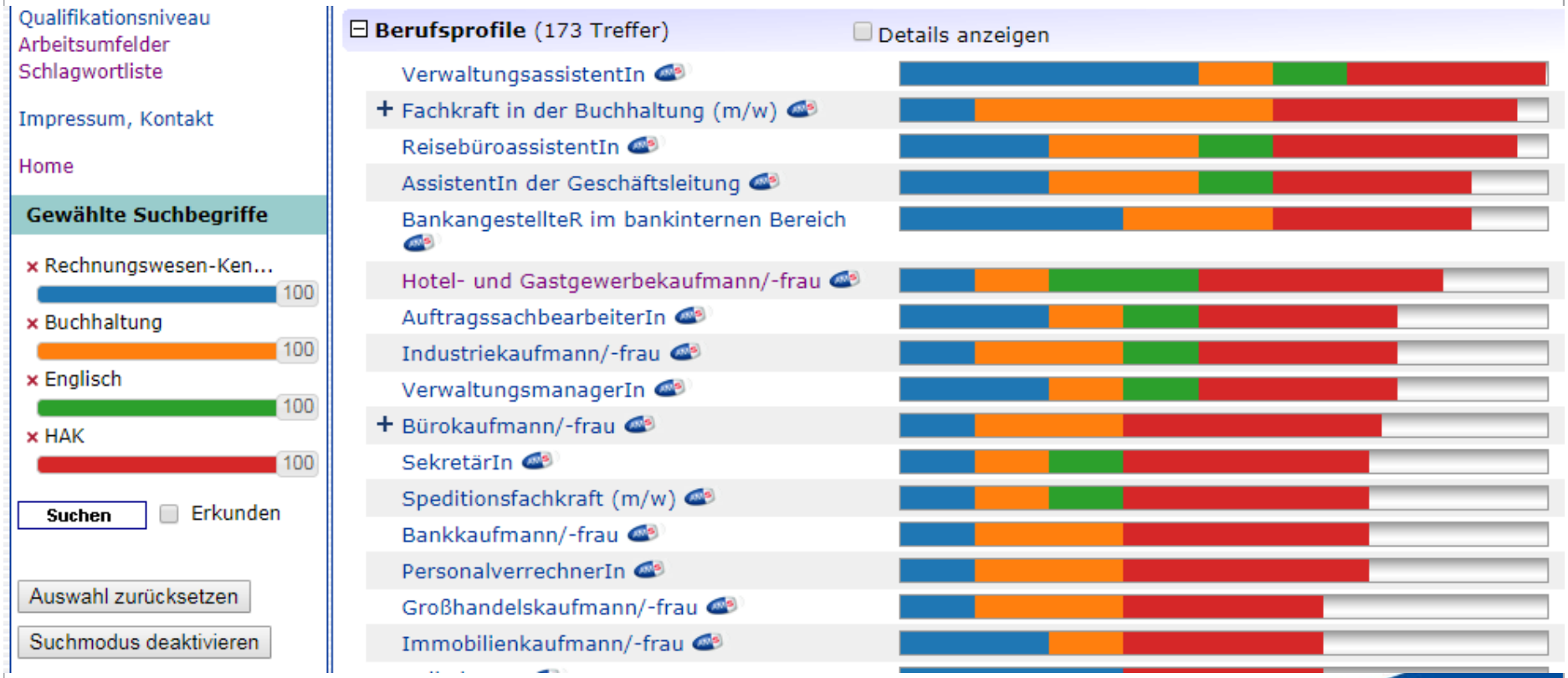


Aus der Klassifikation gewählte Kompetenzen; Wertigkeit je 100; diese Kompetenzen sollen im Beruf gefordert/enthalten sein

Freier Suchbegriff; es wird nach allen Inhalten gesucht, in denen „HAK“ vorkommt (z. B. Ausbildungen)

Anm.: NICHT-Option fehlt in der Beta-Version (ebenso wie MUSS)

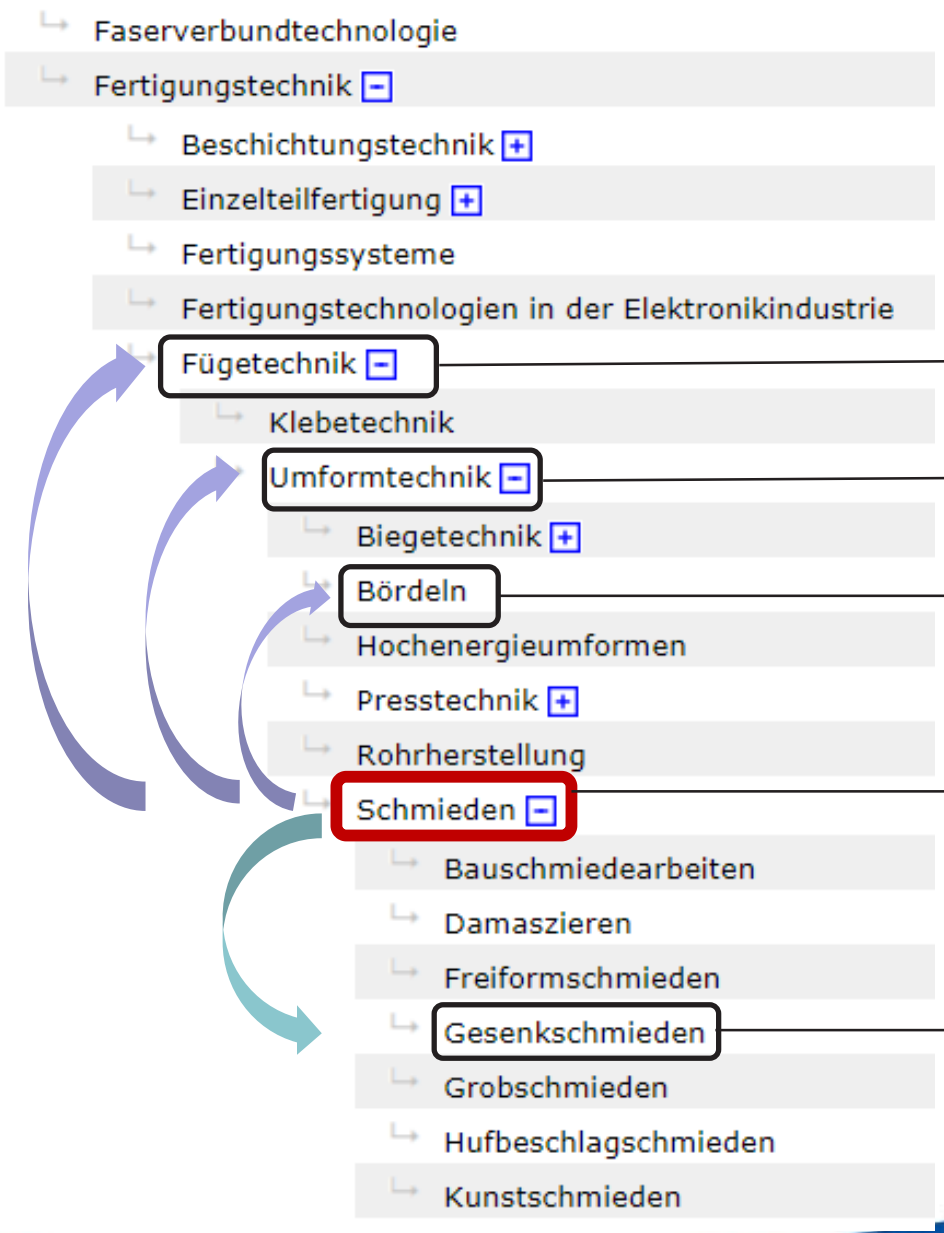
Ergebnis einer erweiterten Suche



12

Erweiterte Suche – „Erkunden“

- Einbeziehen indirekter Fundstellen aufgrund der Nachbarschaft/Relationen von Kompetenzen:
  - Über- und Unterbegriffe
  - Geschwister
  - redaktionell gewartete Verwandtschaften
- Unterschiedliche Scores je nach Nachbarschaftsgrad



„Erkunden“

Scores nach Beziehungsart

Grandparent; Score: 50

Parent ; Score: 75

Sibling; Score: 25

Ausgangspunkt; direkter Treffer; Score: 200

Child; Score: 50

Vergleich - erweiterte Suche mit und ohne „Erkunden“



15

Ausblick:
Einige mögliche Erweiterungen

- NLP (natural language processing)
  - Bsp.: Erkennen von zusammengehörigen Textstellen in Tätigkeitsbeschreibungen
- Suchpfad-Tracking
  - System „lernt“ Kontext von Suchbegriffen
- Verbesserte Ergebnis-Visualisierung von Verknüpfungen über Graphenmodell

Nutzen fürs AMS: Erweiterung von Vermittlungs- und Jobperspektiven

Das wurde erreicht durch:

- Relevanzranking – das Wichtigste zuerst
- Kombination von mehreren …
  - … beruflichen Kompetenzen
  - … Voraussetzungen (bei Lehrberufen) etc.
- Negation und Einstellung der Wichtigkeit
- Erkunden: Einbeziehung von Verwandtschaften, Synonymen, Verlinkungen etc.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Die aktuelle New-Skills-Initiative 2019 des AMS in Kooperation mit der Wirtschaft

Wolfgang Bliem

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft – ibw

Download des Vortrages: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12720



Arbeitsmarktservice Österreich

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

INHALT

- ☆ Überblick AMS-New-Skills
- ☆ New Digital Skills 2019
- ☆ AMS-New-Skills-Gespräche
- ☆ Digitalisierungsbroschüre



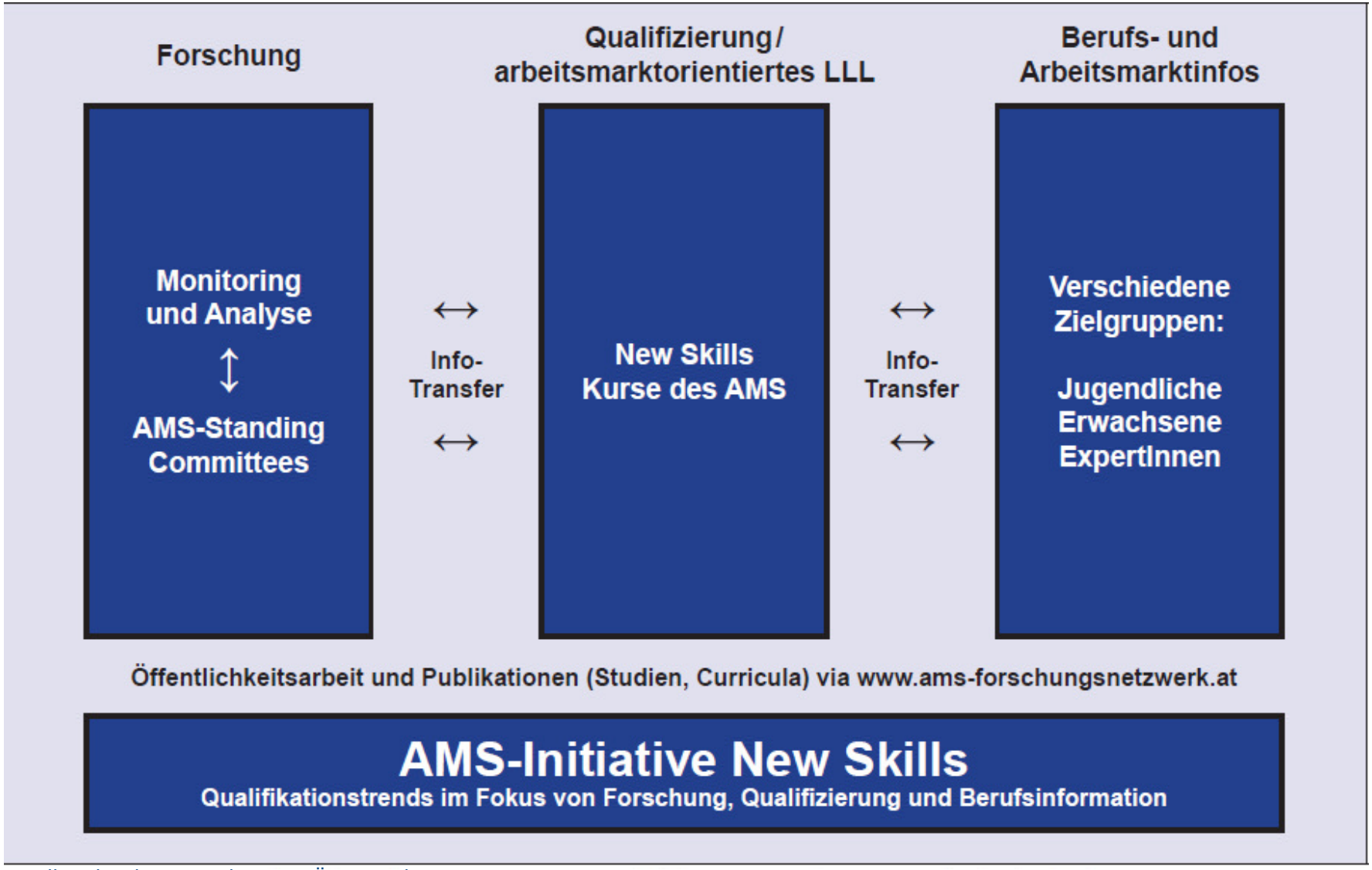
ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

AMS-New-Skills-Initiative

AMS Standing Committee on New Skills

Hintergrund

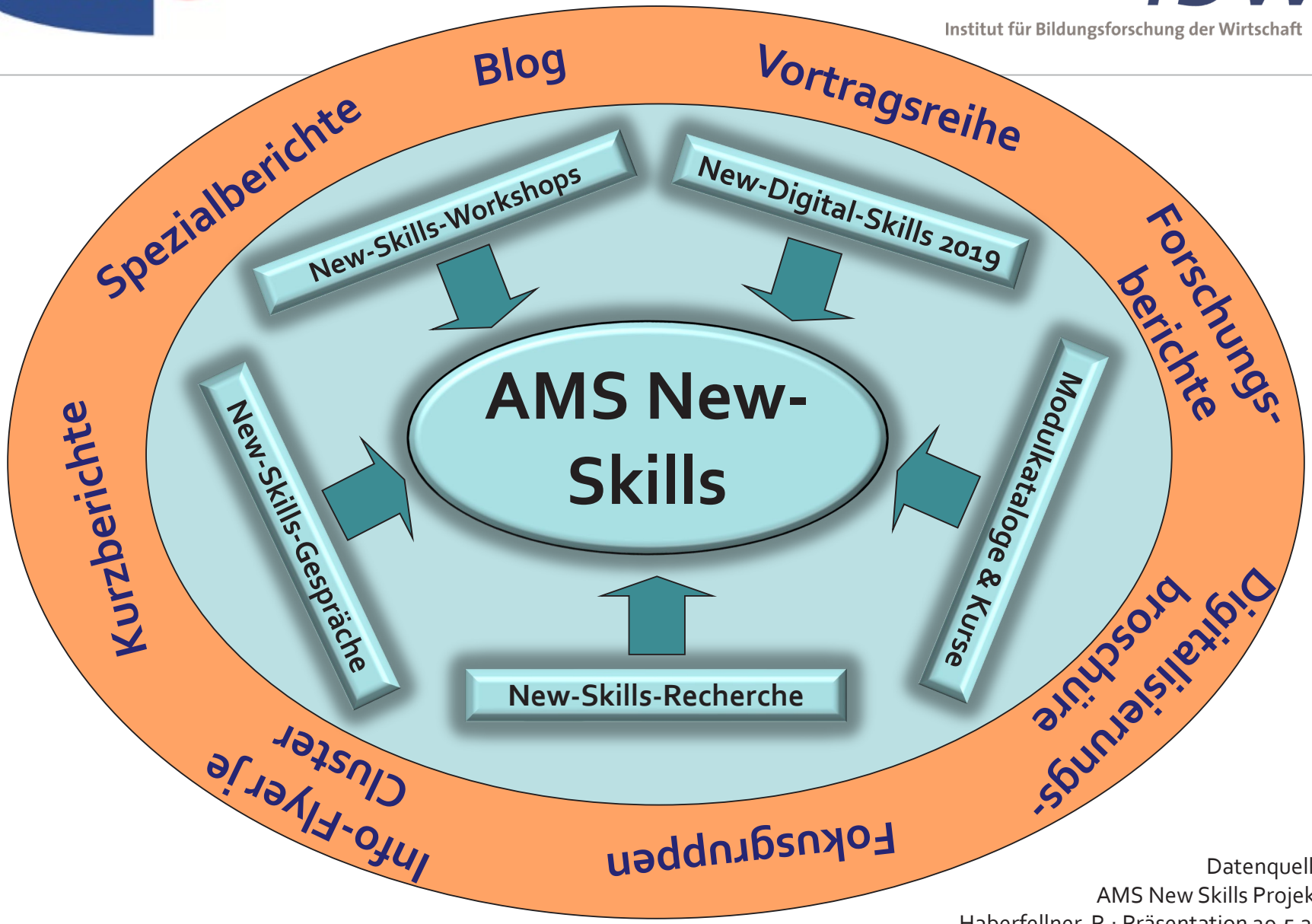
ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



Quelle: Abteilung ABI des AMS Österreich

Aktivitäten

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



Datenquellen:
AMS New Skills Projekt &
Haberfellner, R.; Präsentation 29.5.2017

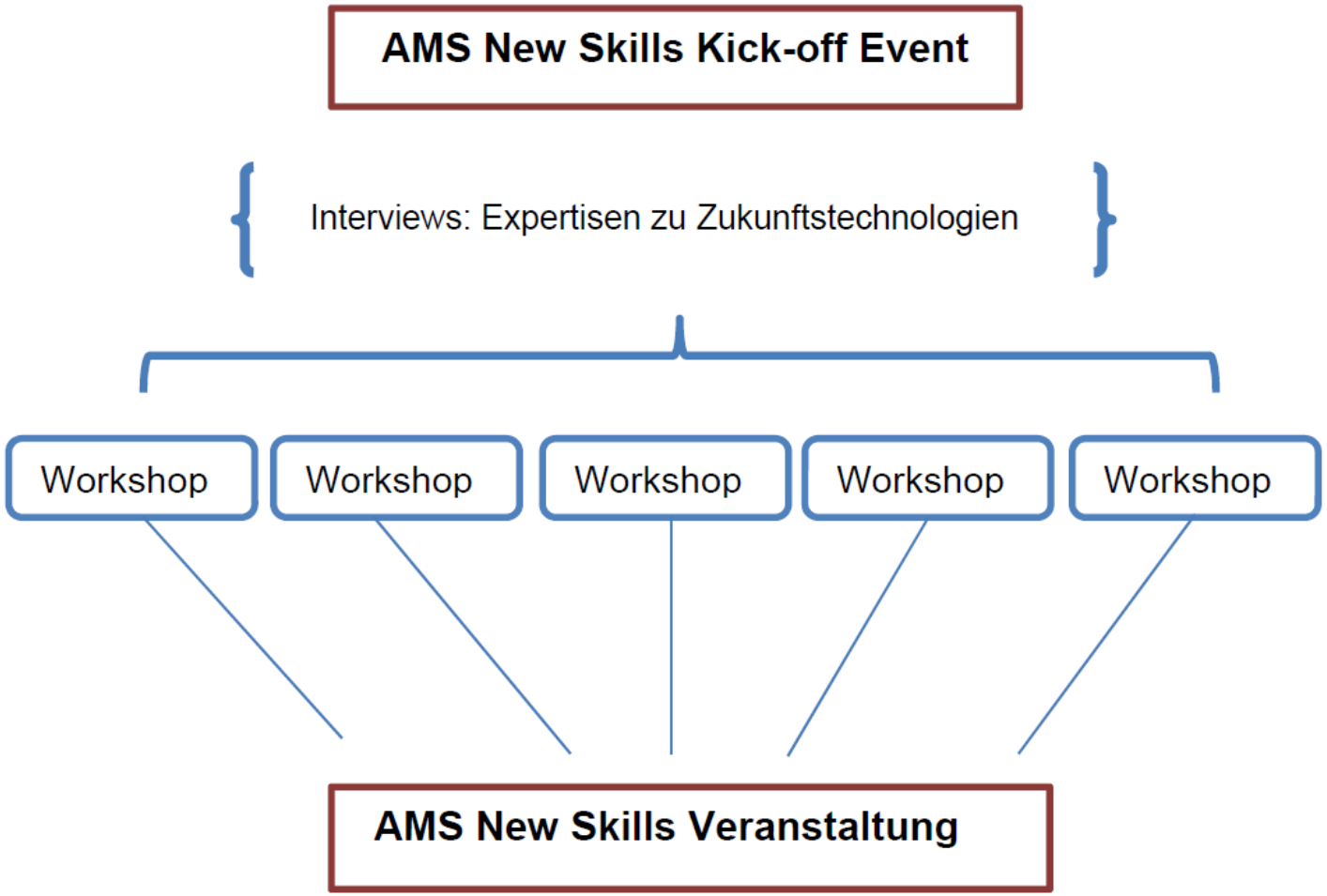


ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

AMS-New-Digital-Skills 2019

New-Digital-Skills 2019 Konzept

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



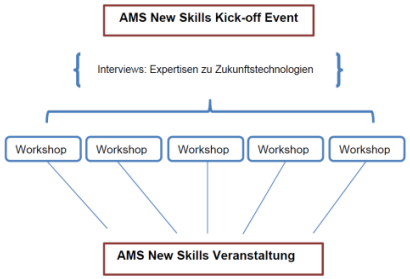
Februar

Ende April bis Ende Juni

November

New-Digital-Skills 2019 Prozess

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



Workshops

BASIS

- Erg. New-Skills-Gespräche
- Experten-interviews
- Hintergrund-interviews
- Recherche-ergebnisse

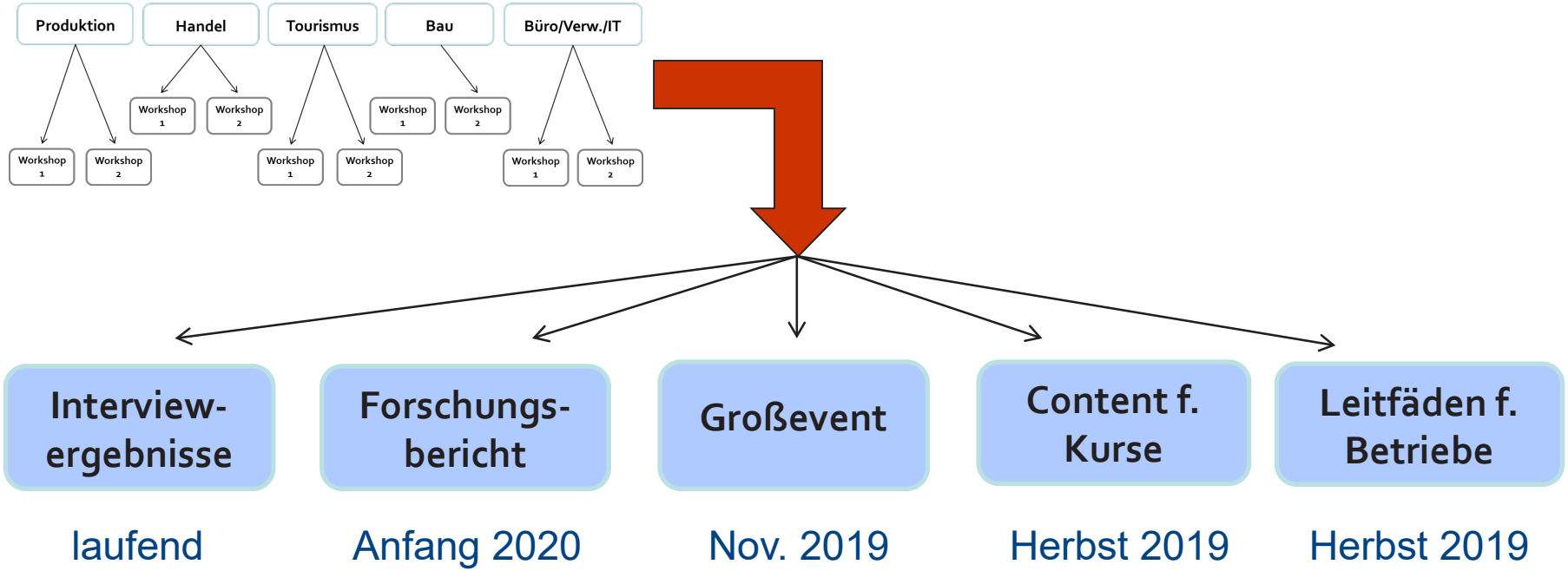
Produktion | **Handel** | **Tourismus** | **Bau** | **Büro/Verw./IT**

Betriebl. Expertinnen & Experten / Vetr. AMS / Vertr. Sozialpartner / Aus- & Weiterbildung

- Workshop Linz
- Workshop Graz
- Workshop Wien
- Workshop Linz
- Workshop Innsbruck
- Workshop Wien
- Workshop Innsbruck
- Workshop Wien
- Workshop Wien
- Workshop Wien

New-Digital-Skills 2019 Output/Outcome

ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



- **Blog zu New Digital Skills: https://newdigitalskills.at/ (Bloggerin: Uschi Juno)**
- **Ergebnisse: https://www.ams.at/newskills**



ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

New Skills Projekte

AMS-New-Skills-Gespräche

New-Skills-Gespräche

- **Format:** **AMS-infos** & Kurzbericht
- **Zielgruppen:** Fachpublikum & Öffentlichkeit
- **Interviewpartner:** Expertinnen und Experten aus Unternehmen, Interessenvertretung, Universitäten/ Fachhochschulen, Ministerien, Verbänden, Forschung, …
- **Frequenz:** 12 Interviews jährlich – Start 2017





AMS-Forschungsnetzwerk
www.ams-forschungsnetzwerk.at bzw. www.ams.at/newskills

InterviewpartnerInnen 2018

www.ams.at/newskills

- **Alexander Hölbl**, BM für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
- **Anton Rieder**, Riederbau
- **Trude Hausegger**, Prospect Unternehmensberatung
- **Helmut Kern**, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
- **Philip Ertl**, Opta Sports
- **Agens Streissler-Führer,** GPA-djp
- **Marius Stehling**, Palfinger AG
- **Franz Nigl**, Post AG
- **Robert Merz**, Digital Factory der FH Vorarlberg
- **Alexander Schmölz**, ÖIBF
- **Christian Nowak,** Berufsförderungsinstitut Wien
- **Sabine Liebentritt**, Berufsausbildung bei Jugend am Werk
- **Sylvia Kuba**, Arbeiterkammer Wien & VHS Penzing



Fotocredit: dieindustrie.at/Mathias Kniepeiss



ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

New Skills Projekte
Digitalisierungsbroschüre
„Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft“

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Inhaltliche Entwicklung gemeinsam mit dem öibf

öibf Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Projektziel & Konzept

- Berufsinfobroschüre über die Entwicklungen und Trends, Chancen und Herausforderungen sowie Problemlagen zum Themenfeld „Digitalisierung"
- Keine reine Info sondern Arbeitsunterlage (didaktische Anregungen) zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema aus unterschiedlicher Perspektive

Zielgruppen

- primär (aber nicht ausschließlich) Jugendliche/SchülerInnen in den Übergängen zw. Sek. I und II, Sek. II und Tertiärstufe bzw. Arbeitsmarkt sowie in der Sek. II

Foto: dieindustrie.at/Mathias Kniepeiss (Knapp)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Inhalt - Blitzlichter

- Alles digital?!
- Technische Entwicklungen gestern – heute – morgen
- Veränderungen in Arbeitsprozessen und Tätigkeiten
- Wie wirkt sich Digitalisierung in verschiedenen Berufen aus?
- Neue und veränderte Berufe und Tätigkeiten
- Qualifikationsanforderungen der Betriebe
- Aus- und Weiterbildung in einer digitalisierten Welt
- Berufsorientierung in einer digitalisierten Welt
- Was hat das alles mit mir zu tun?
- ....

Aufbau

- Textinfos
- Zitate
- Wusstest du? – „Fun Facts"
- Tipps / Recherchetipps
- Arbeitsaufträge mit Lernzielen
- Lösungshinweise
- Glossar
- Adressmaterial (Berufsinfozentren)
- Zum Thema: Forschung/Information, Filmtipps, Buchtipps, Podcasts, Blogs/Medien, ...

Foto: dieindustrie.at/Mathias Kniepeiss (Knapp)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

BEISPIEL für Gestaltungselemente

Wusstest du? Das erste mobile Telefon wurde 1973 von Motorola vorgestellt. Es hieß „DynaTAC 8000x“ war ungefähr 1 kg schwer und hatte eine Akkulaufzeit von 20 Minuten. Bei der Markteinführung 1983 kostete es knapp 4.000 US$. Der Erfinder Dr. Martin Lawrence Cooper hat einmal gesagt, dass er die Idee für seine Erfindung aus der Serie Stark Trek hat. (Quelle: www.startmobile.net)
Mit diesem ersten mobilen Telefon konnte man… genau: Telefonieren!

Unser Tipp: Mach einen Selbstversuch: Nimm einen Literpackung Milch (ca. 1 kg) und halte sie ans Ohr (tu so, als würdest du damit telefonieren). Wie lange kannst du 1 kg an dein Ohr halten? Wie lange dauern deine Gespräche, wenn du einen Freund/eine Freundin anrufst?

Vergleich die Grunddaten deines Mobiltelefons (Preis, Akkulaufzeit, Gewicht, Speicher, ...) mit den Daten des ersten mobilen Telefons.

Foto: dieindustrie.at/Mathias Kniepeiss (Knapp)

ALLE ERGEBNISSE

AMS-FORSCHUNGSNETZWERK: www.ams.at/newskills



Foto: Fotolia

Kontakte:

Wolfgang Bliem
ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien
T: 01/545 16 71-10
E: bliem@ibw.at
W: www.ibw.at

Arbeitsmarktservice Österreich

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4

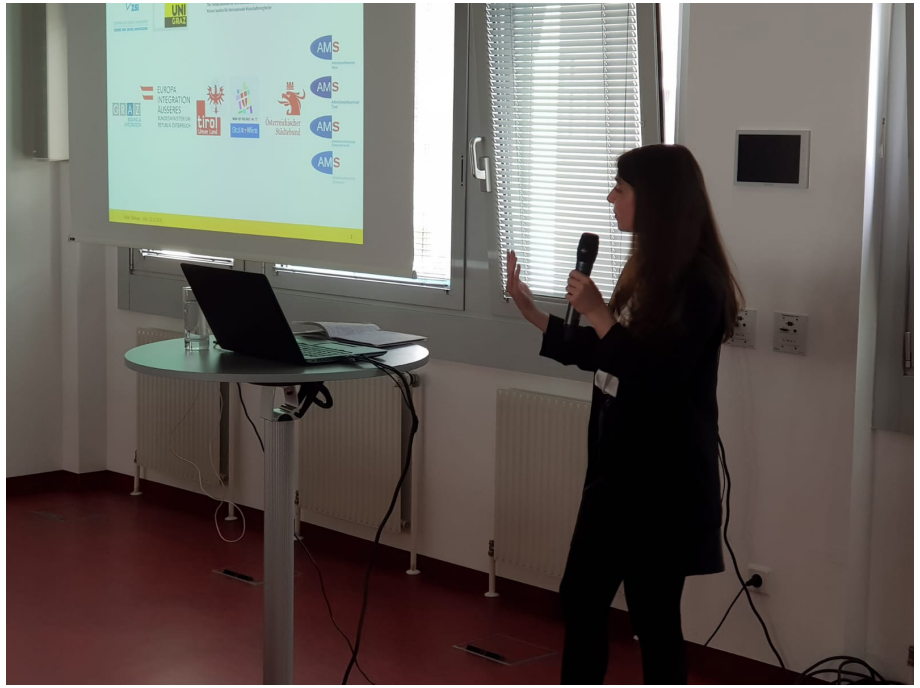


Foto 5

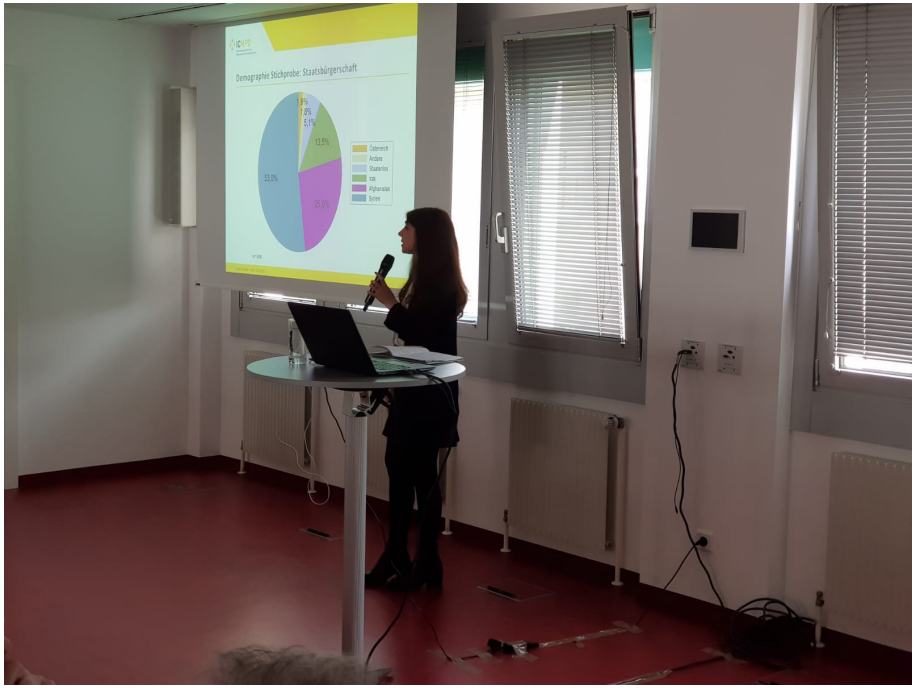


Foto 6

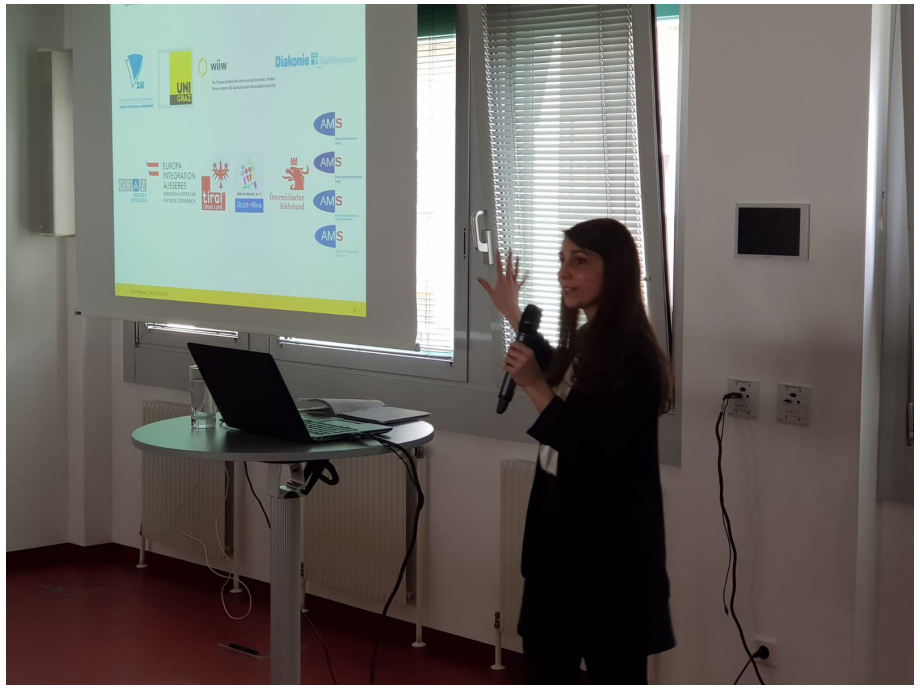


Foto 7

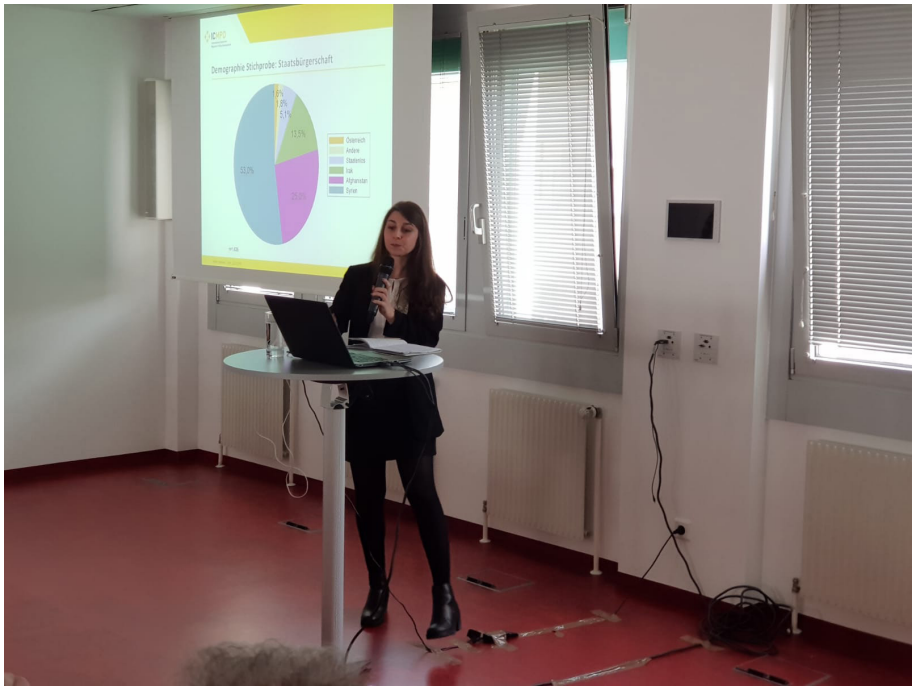


Foto 8



Foto 9



Foto 10



Foto 11



Foto 12



Foto 13



Foto 14



Foto 15



Foto 16

Foto 17





Foto 18

Bildlegende

Bild 1–2
AMS-Forschungsgespräch, 22.3.2019, Wien

Bild 3–4
Roland Löffler, öibf

Bild 5–8
Meike Palinkas, ICMPD

Bild 9–10
Heidi Müller-Riedlhuber & Petra Ziegler, WIAB

Bild 11–13
Karin Hackensöllner-Ali, AMS/ABI & Andreas Steininger, 3s

Bild 14–18
Wolfgang Bliem, ibw

TeilnehmerInnen

	Titel	Vorname	Name	Organisation
Frau	Mag.ª	Eva	Auer	AMS Österreich/ABI
Frau	Mag.ª	Alma	Avdic	update training
Frau		Maria-Alexandra	Bassermann	International Organization for Migration (IOM)
Herr	Mag.	Dietmar	Baurecht	RMB | Pakt für Beschäftigung
Frau	Bakk.phil	Maren	Berka	update training gmbH
Herr	Mag.	Wolfgang	Bliem	Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Herr		Albert	Böhm	die Berater
Frau	BA. Bakk Komm	Felicitas	Bosse	Trendwerk
Frau	Mag.ª	Elisabeth	Boyer	updatetraining
Frau		Michaela	Brossmann	IR&C
Frau	MMag.ª	Claudia	Cervenka	AK Niederösterreich
Herr	Mag.	Christoph	Csarmann	Job-TransFair
Frau	Mag.ª	Jennifer	Davies	VHS Wien
Herr		Robert	Dunkl	Jugend am Werk
Frau	Mag.ª	Sabine	Echsel	ABZ*Austria
Herr	DSA	Markus	Ensmann	Verein back up
Frau	Mag.ª	Anita	Erhard	AMS Wien / LGS
Herr	Mag.	Konrad	Fankhauser	die Berater
Frau	Mag.ª	Claudia	Felix	AMS Österreich/ABI
Frau	Mag.ª	Magdalena	Freißmuth	Verein Frauen für Frauen Burgenland
Frau	Mag.ª	Ina	Freudenschuss	AMS Österreich / FRA
Herr	MBA	Robert	Fritz	B.A.C. GmbH
Frau	Mag.ª	Eva	Gänsdorfer	Global 2000
Frau	Mag.ª	Andrea	Geboltsberger	
Herr		Leonard	Geyer	European Centre for Social Welfare Policy and Research
Frau	Mag.ª	Melanie	Göbl	Psychologin
Herr	Mag., LL.M.	Severin	Gruber	Industriellenvereinigung
Frau	Mag.ª	Karin	Hackensöllner-Ali	AMS Österreich/ABI
Frau	Dr.in	Sabine	Hafner	Sozialministerium
Frau		Natalie	Harder	OCG
Frau	Mag.ª	Schifteh	Hashemi	arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich
Frau		Gerlinde	Hauer	AK Wien

	Titel	Vorname	Name	Organisation
Frau	Mag.ª	Gertrude	Hausegger	Prospect
Frau	Mag.ª	Saskia	Heilemann	Internationale Organisation für Migration
Frau	Mag.ª	Silvia	Hofbauer	AK
Herr	Mag.	Andreas	Höllmüller	ÖSB Consulting GmbH
Frau		Anna	Hörmann	updatetraining
Frau		Silvia	Hovorka-Prendtner	
Frau	Mag.ª	Erika	Jaklitsch-Schmitt	AMS Österreich / Vorstandsbüro
Frau		Maria	Kargl	3s Unternehmensberatung
Herr	Dr.	Wolfgang	Knopf	ÖVS
Frau	Mag.ª	Monika	Kovacs	ipcenter.at GmbH
Frau		Sylvia	Ledwinka	ÖGB
Frau	Dr.in	Christina	Leitner	AMS Österreich
Herr		Johannes	Leitner	BMF
Herr		Roland	Löffler, MA	Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Frau	Mag.ª	Andrea	Luegmeyer	the update training
Herr		Dirk	Maier	Koordinationsstelle JBB
Frau	BA	Monika	Maier	FAB Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Herr		Bruno	Malli	BFI Wien
Frau		Alice	Markus	Intercom GmbH
Herr		Dragan	Mayer	ASMO-UK
Herr	Univ.Doz. Dr.	Gerhard	Melinz	Universität Wien
Frau	Mag.ª	Andrea	Mirwald	Integration Niederösterreich
Herr	Mag.	Johannes	Mladek	ÖSB Consulting GmbH
Frau	Mag.ª MAS	Heidemarie	Müller-Riedlhuber	WIAB
Frau	Mag.ª	Elisabeth	Nagl-Török, BA	itworks Personalservice & Beratung gemeinnützige GmbH
Frau		Sanya	Neinawaie	Amt der Burgenländischen Landesregierung, Referat Integration
Frau	Mag.ª	Monika	Nigl	Waff
Frau	Dr.in	Suna	Özkan	Interface Wien GmbH
Frau		Meike	Palinkas, Msc.	ICMPD
Frau		Magdalena	Peckskamp	Deloitte
Herr	Dr.	Bernhard	Perchinig	IMPD
Herr		Kristiyan	Petrovic	bfi Wien
Frau	Mag.ª	Bettina	Pinter	ABAk
Frau		Susanne	Predler	Wiener Hilfswerk – SÖB
Herr	Dr.	Jörg	Prieler	IR&C

	Titel	Vorname	Name	Organisation
Frau	Mag.ª	Sabine	Putz	AMS Österreich/ABI
Frau	Mag.ª	Pauline	Reiner	Psychosoziale Dienste in Wien
Herr	Mag.	Thomas	Rihl	Job-TransFair GmbH
Frau		Leopoldine	Rögner	AMS Hauffgasse
Frau	MSc.	Julia	Rothbauer	Österreichischer Integrationsfonds
Frau		Susanne	Schaidinger	Interface Wien
Herr		Christoph	Schier	AMS Wien Jugendliche 970
Frau	Mag.ª	Michaela	Schretzmayer	SEBUS
Herr		Thomas	Schüller	BMASGK/AMS BGS
Frau	Dipl.-VWin	Jana	Schultheiß	MA 40
Herr	Ing.	Franz	Stadler	WIFI der WKW
Frau		Lisa	Staffa	IMC FH Krems
Frau	Mag.ª	Maria	Steindl, MA	Projekt Jugendcollege
Herr	Mag.	Andreas	Steininger	3s Unternehmensberatung
Frau		Elisabeth	Stuppnig	Freie Journalistin
Herr		René	Sturm	AMS Österreich/ABI
Herr		Herwig	Tarmann	Sozialministerium, VI/B/4 Förderungen, Jugendliche
Frau	Mag.ª	Kristina	Töller	FAB Wien
Frau	Mag.ª	Milica	Tomic	Beratungszentrum für Migranten
Herr	Ing.	Ernst	Traindt	BPI der ÖJAB
Herr	MA	Thomas	Truppe	Wiener BerufsBörse
Herr	Dr.	Georg	Turnheim	HILL AMC GmbH
Frau		Charlotte	Ullmann	
Frau	Mag.ª	Silvia	Unterberger	Diakonie Eine Welt – Akademie
Frau	Mag.ª	Barbara	Vielnascher	BSVÖ – SEBUS
Frau	Mag.ª	Christine	Voggenhuber	Integration NÖ
Frau	Mag.ª	Manuela	Vollmann	ABZ*AUSTRIA
Frau	Mag.ª	Beatrix	Wehinger	ÖSB Consulting GmbH
Frau	Dr.in	Ulrike	Wessely	bit-schulungscenter
Frau	Mag.ª	Beatrix	Wiedenhofer-Galik	Statistik Austria
Frau		Romana	Wiesler	die Berater
Frau	Mag.ª	Karin	Wolf	ABZ*AUSTRIA
Herr	DI Dr.	Kambiz	Yaghmaei	
Frau		Katharina	Zembacher	Sozialministerium
Frau		Petra	Ziegler	WIAB